

Psychotherapeutische Ambulanzen in Österreich

Wissenschaftlicher Ergebnisbericht

Im Auftrag des Bundesministeriums für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz



Psychotherapeutische Ambulanzen in Österreich

Untersuchung zu Struktur und Zielsetzung der psychotherapeutischen Ambulanzen

Autorinnen:

Gabriele Riess

Daniela Kern

Beate Gruber

Fachliche Begleitung durch den wissenschaftlichen Expertenbeirat der Koordinationsstelle
Psychotherapieforschung:

Markus Hochgerner

Christian Korunka

Henriette Löffler-Stastka

Brigitte Schigl

Michael Wieser

Fachliche Begleitung durch das BMSGPK:

Michael Kierein

Maria Sagl

Projektassistenz:

Menekşe Yılmaz

Die Inhalte dieser Publikation geben den Standpunkt der Autorinnen und nicht unbedingt jenen
des Auftraggebers wieder.

Wien, im März 2025

Im Auftrag des Bundesministeriums für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz

Zitiervorschlag: Riess, Gabriele; Kern, Daniela; Gruber, Beate (2025): Psychotherapeutische Ambulanzen in Österreich. Untersuchung zu Struktur und Zielsetzung der psychotherapeutischen Ambulanzen. Gesundheit Österreich, Wien

Zl. P4/21/4562

Eigentümerin, Herausgeberin und Verlegerin: Gesundheit Österreich GmbH,
Stubenring 6, 1010 Wien, Tel. +43 1 515 61, Website: www.goeg.at

Dieser Bericht trägt zur Umsetzung der Agenda 2030 bei, insbesondere zum Nachhaltigkeitsziel (SDG) 3 „Gesundheit und Wohlergehen“ sowie zu den Unterzielen „Nicht übertragbare Krankheiten“ (3.4) und „Allgemeine Gesundheitsversorgung“ (3.8).

Kurzfassung

Hintergrund und Aufgabenstellung

Das Psychotherapiegesetz 2024 (BGBl. I Nr.49/2024) sieht die Akademisierung der Psychotherapieausbildung durch das Einrichten eines (ordentlichen oder außerordentlichen) Universitätsstudiums (Bachelor- und Masterstudium) samt einer weiteren postgraduellen Ausbildungsphase zum praktischen Kompetenzerwerb vor. Hierfür sollen **psychotherapeutische Versorgungseinrichtungen, insbesondere psychotherapeutische Ambulanzen** genützt werden (vgl. PThG 2024 §4, §14).

Die psychotherapeutische Ambulanz dient - wie andere psychotherapeutische Versorgungseinrichtungen (z. B. Primärversorgungseinheiten, Krankenanstalten etc.) – insbesondere der Versorgung mittel- bis schwergradiger psychischer Erkrankungen. Die Tätigkeit in der psychotherapeutischen Ambulanz soll Psychotherapeutinnen bzw. Psychotherapeuten in Fachausbildung unter Lehrsupervision heranführen, ein breites Spektrum an Störungen mit Krankheitswert, bei denen psychotherapeutische Versorgung indiziert ist, unter Anleitung einer Psychotherapeutin bzw. eines Psychotherapeuten zu diagnostizieren, zu behandeln und erforderlichenfalls ergänzende notwendige weitere Behandlungsmaßnahmen durch Dritte zu veranlassen sowie aktiv und interdisziplinär mit den verschiedenen im Gesundheitssystem tätigen Berufsgruppen zu kommunizieren und patientinnen- bzw. patientenorientiert zusammenzuarbeiten.

Zur Umsetzung der gesetzlichen Bestimmungen ist eine ausreichende Anzahl an möglichen praktischen Ausbildungsstellen in psychotherapeutischen Versorgungseinrichtungen erforderlich. Aktuell erfolgt die psychotherapeutische Versorgung in stationären Einrichtungen, in psychosozialen Diensten bzw. Institutionen sowie im niedergelassenen Bereich in den psychotherapeutischen Praxen. Eine noch wenig diskutierte bzw. untersuchte Struktur ist der ambulante Bereich in Form von **psychotherapeutischen Ambulanzen**.

Das Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz (BMSGPK) beauftragte die Gesundheit Österreich GmbH (GÖG) im Rahmen der Koordinationsstelle Psychotherapieforschung, die Struktur von Psychotherapieambulanzen zu untersuchen. In der vorliegenden Untersuchung sollen **typische Ziele, Zielgruppen, Angebotsformen** (qualitativ und quantitativ) sowie **Organisations-/Rahmenkonzepte** (Organisationsrahmen, Qualitätssicherung, Kooperationsformen) **inklusive Finanzierungsformen** und schlussfolgernd **Qualitätsindikatoren (Mindestkriterien) für psychotherapeutische Ambulanzen** beschrieben werden, als qualitative Planungsgrundlage für einen möglichen zukünftigen Ausbau von psychotherapeutischen Ambulanzen im Sinne einer Sicherstellung von ausreichenden Ausbildungsplätzen sowie im Sinne der Optimierung der Versorgung mit Psychotherapie.

Methode

In der vorliegenden Untersuchung wurden nach **einführenden Recherchen** zur Psychotherapieversorgung in Österreich sowie zu historischen Aspekten der Entwicklung der Psychotherapieambulanzen in Österreich die vorhandenen **psychotherapeutischen Ambulanzen recherchiert**.

In einem ersten Schritt wurde ein **Interviewleitfaden** entwickelt und wurden **Interviews** mit der geschäftsführenden und/oder psychotherapeutischen Leitung von neun exemplarisch ausgewählten typischen psychotherapeutischen Ambulanzen geführt.

Die **Fragen** betreffen die Zielsetzung, die Aufbau- und Organisationsstruktur sowie das Angebot und die Qualitätssicherungsformen der psychotherapeutischen Ambulanz, d. h.:

1. Angebot (Patientenversorgung): z. B. Zielgruppen, Angebotsformen, (störungsspezifische) Stundenkontingente und Ausmaß der Patientenkontakte, Zugang/Zuweisung
2. Dokumentation/Qualitätssicherung: z. B. Diagnostik/Indikationsstellung, Dokumentationsstandards, Super-/Intervision, Fall-/Helferkonferenzen
3. Vernetzung und Kooperation im psychosozialen Feld: z. B. Zuweisung, externe Helferkonferenzen
4. organisatorischer Rahmen: Personalausstattung (Anzahl, Art der Aus-/Weiterbildungen, Berufsgruppen etc.)
5. organisatorischer Rahmen: Finanzierungsform(en) (Träger, Selbstbehalt, Administration/Organisation etc.)

Aufbauend auf den Ergebnissen der Interviews erfolgte eine **Onlinebefragung mittels LimeSurvey** bei allen psychotherapeutischen **Ausbildungseinrichtungen** zu ausgewählten Indikatoren.

Ergebnisse

Im vorliegenden Bericht wurde der Status quo in Bezug auf Psychotherapeutische Ambulanzen in Österreich dargestellt und schlussfolgernde Ergebnisse im Sinne von **Qualitätsindikatoren (Mindestkriterien)** hinsichtlich des Behandlungsangebots und des organisatorischen Rahmens abgeleitet.

Psychotherapeutische Ambulanzen dienen der **Versorgung psychisch Erkrankter** d. h. erstens als **Erstanlaufstelle** zur psychotherapeutischen Abklärung und Indikationsstellung von **leichten, mittelschweren und schweren Erkrankungen sowie bei krisenhaften psychischen Problemen**, zweitens der ambulanten **kurz- und mittelfristigen psychotherapeutischen Versorgung** zumeist für das gesamte Spektrum der krankheitswertigen psychischen Störungen nach ICD-10 und drittens als **Schnittstelle und der Transition** zwischen dem stationären und dem niedergelassenen Bereich für eine ggfls. **langfristige Psychotherapie** oder **punktueller Nachbetreuung**.

Darüber hinaus leisten psychotherapeutische Ambulanzen als psychotherapeutische Versorgungseinrichtungen einen wichtigen Beitrag in der dritten Phase der Psychotherapieausbildung. In psychotherapeutischen Versorgungseinrichtungen sind psychotherapeutische Tätigkeiten unter Lehrsupervision als psychotherapeutische Krankenbehandlungen von mittel- bis schwergradiger psychischer Erkrankungen zu leisten. Dies wird aktuell in allen psychotherapeutischen Ambulanzen erfüllt. Nach derzeitigen Ergebnissen sind psychotherapeutische Ambulanzen als psychotherapeutische Versorgungseinrichtungen zu bewerten und sind damit vergleichbar mit anderen stationären und ambulanten psychiatrischen Versorgungseinrichtungen.

Schlüsselwörter

Psychotherapieambulanz, psychotherapeutische Ambulanz, Psychotherapieversorgung

Inhalt

Kurzfassung	III
Abbildungen	VI
Tabellen.....	VI
Abkürzungen.....	VII
1 Einleitung	1
2 Methodische Vorgangsweise	2
3 Psychotherapeutische Ambulanzen – Ergebnisse zum Iststand	5
3.1 Psychotherapieambulanzen in Österreich.....	5
3.2 Ergebnisse der Interviews	8
3.3 Ergebnisse der Fragebogenerhebung	20
4 Qualitätsindikatoren und Mindeststandards für psychotherapeutische Ambulanzen.....	26
4.1 Zielgruppen und Einzugsbereiche.....	26
4.2 Psychotherapeutische Angebotsformen.....	27
4.3 Zuweisung, interdisziplinäre Vernetzung und Kooperation im psychosozialen Feld	28
4.4 Stundenkontingente (Dauer und Frequenz).....	28
4.5 Dokumentation und Qualitätssicherung inkl. Lehre und Forschung.....	28
4.6 Personalausstattung; psychotherapeutische Leitung und Finanzierung.....	29
5 Zusammenfassende Schlussfolgerungen	30
Literatur.....	31

Abbildungen

Abbildung 1: Welche psychotherapeutischen Angebotsformen gibt es in der psychotherapeutischen Ambulanz?	22
Abbildung 2: Welche Maßnahmen zur Qualitätssicherung werden umgesetzt?	23
Abbildung 3: Welche Berufsgruppen sind in der psychotherapeutischen Ambulanz tätig?	24

Tabellen

Tabelle 1: Psychotherapeutische Ambulanzen in Österreich – Iststand 2024.....	5
Tabelle 2: Interview 1 – Psychotherapeutische Ambulanz des Gesundheitszentrums Mariahilf....	8
Tabelle 3: Interview 2 – Psychotherapeutische Ambulanz der Sigmund Freud PrivatUniversität..	9
Tabelle 4: Interview 3 – ÖAGG Psychotherapeutische Ambulanz.....	11
Tabelle 5: Interview 4 – Psychotherapeutische Ambulanz pro mente kärnten.....	12
Tabelle 6: Interview 5 – Wiener Psychoanalytisches Ambulatorium.....	14
Tabelle 7: Interview 6 – PT-Ambulanz der Medizinischen Universität Graz.....	15
Tabelle 8: Interview 7 – PT-Ambulanz Innsbruck Colingasse	17
Tabelle 9: Interview 8 – PT-Ambulanz der Universität Klagenfurt	18
Tabelle 10: Interview 8 – Universitätsambulanz für Psychotherapie Salzburg.....	19

Abkürzungen

AP	Analytische Psychologie
APG	Arbeitsgemeinschaft Personzentrierte Psychotherapie, Gesprächsführung und Supervision
APG/Forum	Personzentrierte Psychotherapie, Ausbildung und Praxis
APG•IPS	Institut für Personzentrierte Studien
APLG	Arbeitskreis für Psychoanalyse Linz/Graz
ARGE	Arbeitsgemeinschaft
ATP	Autogene Psychotherapie
AVM	Arbeitsgemeinschaft für Verhaltensmodifikation
BMSGPK	Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz
DA	Daseinsanalyse
DG	Dynamische Gruppenpsychotherapie
DSA	Diplomierte Sozialarbeiter:innen
DSM	Diagnostic and Statistical Manual of Mental Disorders
E	Existenzanalyse
EL	Existenzanalyse und Logotherapie
GLE	Gesellschaft für Logotherapie und Existenzanalyse
GÖG	Gesundheit Österreich GmbH
GPs	Gruppenpsychoanalyse / Psychoanalytische Psychotherapie
GTP	Gestalttheoretische Psychotherapie
HY	Hypnosepsychotherapie
IAP	Innsbrucker Arbeitskreis für Psychoanalyse
ICD	International Classification of Diseases
IG	Integrative Gestalttherapie
IGW	Institut für Integrative Gestalttherapie Wien
IP	Individualpsychologie
IT	Integrative Therapie
KBT	Konzentrierte Bewegungstherapie
KFA	Krankenfürsorgeanstalt der Bediensteten der Stadt Wien
KIP	Katathym Imaginative Psychotherapie
KLP	Klinische Psychologinnen und Klinische Psychologen
KP	Klinische Psychologie
KzP	Klientenzentrierte Psychotherapie

LA-SF	Lehranstalt für systemische Familientherapie der Erzdiözese Wien für Berufstätige
LKH	Landeskrankenhaus
NLPt	Neuro-Linguistische Psychotherapie
ÖAGG	Österreichischer Arbeitskreis für Gruppentherapie und Gruppendynamik
ÖAP	Österreichische Akademie für Psychologie
ÖAS	Österreichische Arbeitsgemeinschaft für systemische Therapie und systemische Studien
ÖBIG	Österreichisches Bundesinstitut für Gesundheitswesen
ÖGATAP	Österreichische Gesellschaft für angewandte Tiefenpsychologie und allgemeine Psychotherapie
ÖGK	Österreichische Gesundheitskasse
ÖGVT	Österreichische Gesellschaft für Verhaltenstherapie
ÖGWG	Österreichische Gesellschaft für wissenschaftliche, klientenzentrierte Psychotherapie und personorientierte Gesprächsführung
ÖTZ-NLP&NLPt	Österreichisches Trainingszentrum für Neuro-Linguistisches Programmieren und Neuro-Linguistische Psychotherapie
OPD	Operationalisierte Psychodynamische Diagnostik
PA	Psychoanalyse / Psychoanalytische Psychotherapie
PD	Psychodrama
PoP	Psychoanalytisch orientierte Psychotherapie
PP	Personzentrierte Psychotherapie
PSD	Psychosozialer Dienst
PSI	Psychoanalytisches Seminar Innsbruck
PT	Psychotherapie; Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten
SAP	Salzburger Arbeitskreis für Psychoanalyse
SF	Systemische Familientherapie
SFU	Sigmund Freud PrivatUniversität
TA	Transaktionsanalytische Psychotherapie
UWK	Universität für Weiterbildung Krams
VRP	Vereinigung Rogerianische Psychotherapie
VT	Verhaltenstherapie
WIKIP	Wiener Akademie für Klinische Psychologie
WPA	Wiener Psychoanalytische Akademie

1 Einleitung

Das Psychotherapiegesetzes 2024 (BGBl. I Nr.49/2024) sieht die Akademisierung der Psychotherapieausbildung durch das Einrichten eines (ordentlichen oder außerordentlichen) Universitätsstudiums (Bachelor- und Masterstudium) samt einer weiteren postgraduellen Ausbildungsphase zum praktischen Kompetenzerwerb vor (in Kooperation mit psychotherapeutischen Fachgesellschaften). Hierfür sollen **psychotherapeutische Versorgungseinrichtungen, insbesondere psychotherapeutische Ambulanzen** genützt werden (vgl. PThG 2024, §4 Begriffsbestimmungen, §14 (1), (2), (4) Praktische Ausbildung).

Das neue Psychotherapiegesetz thematisiert damit erstmals explizit die **psychotherapeutische Versorgung**: einerseits insofern Auszubildende in die **Berufsliste** (Psychotherapie) als Psychotherapeut:innen in Fachausbildung unter Lehrsupervision eingetragen werden sollen (analog zu Psychotherapeutinnen/Psychotherapeuten mit abgeschlossener Ausbildung) und andererseits, insofern **psychotherapeutische Ambulanzen und Lehrpraxen** neben anderen *bereits etablierten* Versorgungseinheiten (stationäre Abteilungen für Psychiatrie- oder Psychosomatik, psychiatrische Rehabilitationseinrichtungen, psychosoziale Dienste etc.) für die Ausbildung genützt werden sollen. Zur Umsetzung der gesetzlichen Bestimmungen ist eine ausreichende Anzahl an möglichen praktischen Ausbildungsstellen in *psychotherapeutischen Versorgungseinrichtungen*¹ erforderlich (vgl. PThG 2024, §4 (15); §14 (4)).

Die Tätigkeit in der psychotherapeutischen Ambulanz soll Psychotherapeutinnen bzw. Psychotherapeuten in Fachausbildung unter Lehrsupervision heranführen, ein breites Spektrum an Störungen mit Krankheitswert, bei denen psychotherapeutische Versorgung indiziert ist, unter Anleitung einer Psychotherapeutin bzw. eines Psychotherapeuten zu diagnostizieren, zu behandeln und erforderlichenfalls ergänzende notwendige weitere Behandlungsmaßnahmen durch Dritte zu veranlassen sowie aktiv und interdisziplinär mit den verschiedenen im Gesundheitssystem tätigen Berufsgruppen zu kommunizieren und patientinnen- bzw. patientenorientiert zusammenarbeiten.

Das Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz (BMSGPK) beauftragte die Gesundheit Österreich GmbH (GÖG) im Rahmen der Koordinationsstelle Psychotherapieforschung, die Struktur von Psychotherapieambulanzen, welche insbesondere durch das neue Psychotherapiegesetz 2024 eine stärkere versorgungs- und ausbildungsrelevante - Bedeutung erlangen, in Bezug auf Angebot (v. a. Zielgruppen, Angebotsformen, Zugang), Qualitätssicherung, Kooperationsformen, Organisatorischer Rahmen und Ausbildungssituation zu erfassen. Die Ergebnisse sollen als Basisgrundlage zur Orientierung bezüglich der vorhandenen (Ausbildungs)Kapazitäten dienen sowie als erste Grundlage zur Formulierung von **Qualitätsindikatoren** (Mindestkriterien) für Psychotherapeutische Ambulanzen als psychotherapeutische Versorgungseinrichtungen.

¹ D. h. psychotherapeutische oder psychosomatische Ambulanzen, Krankenanstalten, Primärversorgungseinheiten, psychotherapeutisch-psychosomatische Konsiliar(-liaisons-)dienste sowie sonstige Einrichtungen des Gesundheitswesens zur Versorgung mittel- bis schwergradiger psychischer Erkrankungen, in denen in klinikartigen Settings gearbeitet wird (PthG 2024, §4/15)

2 Methodische Vorgangsweise

In der vorliegenden Untersuchung wurden nach **einführenden Recherchen** zur aktuellen Psychotherapieversorgung sowie zu historischen Aspekten der Entwicklung der Psychotherapieambulanzen in Österreich die vorhandenen **psychotherapeutischen Ambulanzen recherchiert**.

In einem ersten Schritt wurde ein **Interviewleitfaden** entwickelt und wurden **Interviews** mit der geschäftsführenden und/oder psychotherapeutischen Leitung von neun exemplarisch ausgewählten typischen psychotherapeutischen Ambulanzen geführt.

Die **Fragen** betrafen die Zielsetzung, die Aufbau- und Organisationsstruktur sowie das Angebot und die Qualitätssicherungsformen der psychotherapeutischen Ambulanz, d. h.:

1. Angebot (Patientenversorgung): z. B. Zielgruppen, Angebotsformen, (störungsspezifische) Stundenkontingente und Ausmaß der Patientenkontakte, Zugang/Zuweisung
2. Dokumentation/Qualitätssicherung: z. B. Diagnostik/Indikationsstellung, Dokumentationsstandards, Super-/Intervision, Fall-/Helferkonferenzen
3. Vernetzung und Kooperation im psychosozialen Feld: z. B. Zuweisung, externe Helferkonferenzen
4. organisatorischer Rahmen: Personalausstattung (Anzahl, Art der Aus-/Weiterbildungen, Berufsgruppen etc.)
5. organisatorischer Rahmen: Finanzierungsform(en) (Träger, Selbstbehalt, Administration/Organisation etc.)

Es wurden folgende acht Psychotherapieambulanzen aus vier Bundesländern ausgewählt und es wurde jeweils deren Leitung im ersten Halbjahr 2024 interviewt:

- ÖAGG Psychotherapeutische Ambulanz Marxergasse
- Wiener Psychoanalytisches Ambulatorium
- Psychotherapeutische Ambulanz der Sigmund Freud PrivatUniversität (SFU)
- Psychotherapieambulanz des ÖGK-Gesundheitszentrums Mariahilf
- Psychotherapieambulanz der Universität Klagenfurt
- Psychotherapeutische Ambulanz Klagenfurt (pro mente kärnten)
- Psychotherapieambulanz der Med. Universität Graz
- Psychotherapieambulanz der Med. Universität Innsbruck
- Universitätsambulanz für Psychotherapie der Paris Lodron Universität Salzburg

Aufbauend auf den Ergebnissen der Interviews erfolgte zusätzlich eine **Onlinebefragung mittels LimeSurvey** bei allen psychotherapeutischen Ausbildungseinrichtungen zu ausgewählten Indikatoren. Adressatinnen und Adressaten der Erhebung waren die Leiter:innen aller psychotherapeutischen Ausbildungseinrichtungen. Zusätzlich wurden die Ergebnisse der acht Interviews aufgrund der überlappenden Fragen in die Eingabemaske der Onlinebefragung übertragen.

Die LimeSurvey-Umfrage bestand insgesamt aus 19 Fragen mit unterschiedlichen Antwortformaten (Multiple Choice oder Open Text). Elf Fragen bezogen sich auf das Angebot und acht Items betrafen den organisatorischen Rahmen der psychotherapeutischen Ambulanzen.

Der Fragebogen war so konzipiert, dass zu Beginn nach dem Namen der Ausbildungseinrichtung gefragt wurde und danach, ob diese auch über eine psychotherapeutische Ambulanz verfügt. Wenn die Frage negiert wurde, konnten die Teilnehmenden den Fragebogen nach diesem Item beenden.

Von den insgesamt 27 Institutionen, die sich an der Erhebung beteiligten, füllten 16 den Fragebogen zur Gänze aus.

Folgende Fragen wurden im Multiple-Choice- oder Freitext-Format gestellt:

- **Haben Sie eine psychotherapeutische Ambulanz?**
Wenn nein, dann können Sie den Fragebogen mit dieser Antwort beenden.
- **Name und E-Mail-Adresse der Kontaktperson**
- **Wie wird die psychotherapeutische Ambulanz finanziert?**
(Verträge mit Sozialversicherung, Land, Spenden etc.)
- **Welche Patientengruppen versorgen Sie?**
 - Schweregrad der Erkrankung – leicht
 - Schweregrad der Erkrankung – mittel
 - Schweregrad der Erkrankung – schwer
 - sonstige Schwerpunkte (evtl. Erkrankungsgruppen)
- **Welche psychotherapeutische Angebotsformen gibt es in der psychotherapeutischen Ambulanz und wer führt diese durch?**
 - Psychotherapeutische Erstabklärung
 - Psychotherapeutische Diagnostik/Indikationsstellung
 - Psychotherapeutisch-psychosoziale Beratung
 - (psychotherapeutische) Krisenintervention
 - Fokal-Psychotherapie
 - Langzeit-Psychotherapie
 - Dolmetsch oder mehrsprachige Angebote
- **Gibt es einen kontingentierte Umfang für die jeweiligen Angebote?**
- **Arbeiten Sie methodenspezifisch (in welchem Cluster)?**
- **Wie viele Patientinnen und Patienten werden pro Jahr ca. behandelt?**
- **Wie viele Psychotherapie-Einheiten werden pro Jahr ca. erbracht?**
- **Klicken Sie die in der psychotherapeutischen Ambulanz tätigen Berufsgruppen an und tragen Sie rechts die Anzahl der gesamten Wochenstunden ein.**
 - Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten
 - Personen in Ausbildung unter Supervision
 - Klinische Psychologinnen und Klinische Psychologen
 - Sozialarbeiter:innen
 - Ärztinnen und Ärzte (FÄ Psychiatrie, Allgemeinmediziner:innen ...)
 - sonstige Berufsgruppen

- Gibt es für die Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten bestimmte Voraussetzungen, um in der psychotherapeutischen Ambulanz arbeiten zu können?
(z. B. Berufspraxis in Jahren, Doppelqualifikation etc.)
- Welche Berufsgruppe hat die fachliche Leitung der psychotherapeutischen Ambulanz über?
- Welche Maßnahmen zur Qualitätssicherung finden statt?
- Wie viele Personen in Ausbildung unter Supervision („Kandidatinnen und Kandidaten“) können Sie maximal pro Jahr aufnehmen?
- Wie werden die Ausbildungskandidatinnen und Ausbildungskandidaten finanziert?
- Was lernen die Ausbildungskandidatinnen und Ausbildungskandidaten in der psychotherapeutischen Ambulanz?
- Unter welchen Voraussetzungen können Sie mehr Ausbildungskandidatinnen und Ausbildungskandidaten aufnehmen?

Die Ergebnisse sind in den Kapiteln 3.1 bis 3.3 dargestellt.

3 Psychotherapeutische Ambulanzen – Ergebnisse zum Iststand

3.1 Psychotherapieambulanzen in Österreich

Die meisten der bestehenden Psychotherapieambulanzen verwenden den Begriff „Psychotherapeutische Ambulanz“ oder „Psychotherapieambulanz“, einige wenige bezeichnen die Einrichtung auch als „Psychotherapeutische Beratungsstelle“. Das „Wiener Psychoanalytische Ambulatorium“, das bereits im Jahr 1922 gegründet wurde und nach der Liquidation im Jahr 1938 später wieder aufgebaut wurde, bildet hier bezüglich der Bezeichnung eine Ausnahme (vgl. Tabelle 1).

Wie aus Tabelle 1 ersichtlich, sind derzeit drei Arten von Psychotherapieambulanzen zu unterscheiden:

1. Psychotherapieambulanzen **im Rahmen von psychotherapeutischen Ausbildungseinrichtungen**
2. Psychotherapieambulanzen **im Rahmen von öffentlichen Universitäten** (Medizin, Psychologie)
3. psychotherapeutische Ambulanzen **der ÖGK** bzw. sonstiger Vertragspartner der Sozialversicherung

Von den derzeit insgesamt 45 aktiven Ausbildungseinrichtungen betreiben 21 eine psychotherapeutische Ambulanz. Weitere neun Ausbildungseinrichtungen gaben bei der Befragung an, dass bereits konkrete Planungen zum Aufbau einer Psychotherapieambulanz (PT-Ambulanz) laufen (vgl. Tabelle 1).

Darüber hinaus existieren vier Psychotherapieambulanzen im Rahmen von Universitäten (Graz, Klagenfurt, Salzburg, Innsbruck).

Die ÖGK führt im Rahmen ihrer Gesundheitszentren an drei Wiener Standorten eigene psychotherapeutische Ambulanzen, weiters bestehen Verträge mit zahlreichen Institutionen in ganz Österreich. pro mente kärnten führt in Klagenfurt eine eigene psychotherapeutische Ambulanz.

Tabelle 1: Psychotherapeutische Ambulanzen in Österreich – Iststand 2024

Fachspezifische Ausbildungseinrichtung	Ambulanz vorhanden / in Planung
Psychotherapeutische Ambulanzen im Rahmen von Ausbildungseinrichtungen und Privatuniversitäten	
Cluster Humanistische Therapie: E, EL, GTP, IG, IT, PP, PD	
APG/Forum – Personenzentrierte Psychotherapie, Ausbildung und Praxis, PP	nein
APG•IPS – Institut für Personenzentrierte Studien, PP	ja APG•IPS-Ambulanz für Beratung und Psychotherapie
Ausbildungsinstitut für Logotherapie und Existenzanalyse (ABILE), EL	nein
Gesellschaft für Logotherapie und Existenzanalyse – Österreich (GLE), E	nein
Institut für Integrative Gestalttherapie Wien (IGW), IG	ja Universitätsambulanzen für Erwachsene, Kinder und Jugendliche der SFU

Fachspezifische Ausbildungseinrichtung	Ambulanz vorhanden / in Planung
Leopold-Franzens-Universität Innsbruck, Institut für Psychosoziale Intervention und Kommunikationsforschung (UIBK), PD	nein
Österreichische Arbeitsgemeinschaft für Gestalttheoretische Psychotherapie (ÖAGP), GTP	nein
Österreichische Gesellschaft für wissenschaftliche, klientenzentrierte Psychotherapie und personorientierte Gesprächsführung (ÖGWG), KzP	nein Es gibt dazu Vorgespräche bzw. eine beginnende Konzeptarbeit mit anderen Ausbildungsvereinen.
Österreichischer Arbeitskreis für Gruppentherapie und Gruppendynamik (ÖAGG) / Fachsektion Integrative Gestalttherapie, IG	ja ÖAGG-psychotherapeutische Ambulanz gGmbH
Österreichischer Arbeitskreis für Gruppentherapie und Gruppendynamik (ÖAGG) / Fachsektion Integrative Therapie, IT	ja ÖAGG-psychotherapeutische Ambulanz gGmbH
Österreichischer Arbeitskreis für Gruppentherapie und Gruppendynamik (ÖAGG) / Fachsektion Psychodrama, Soziometrie und Rollenspiel, PD	ja ÖAGG-psychotherapeutische Ambulanz gGmbH
Schloss Hofen, Zentrum für Wissenschaft und Weiterbildung,	nein
Sigmund Freud PrivatUniversität Wien (SFU), PD	ja Universitätsambulanzen für Erwachsene, Kinder und Jugendliche der SFU
Universität für Weiterbildung Krems, Fakultät für Gesundheit und Medizin, Department für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie (UWK), EL	geplant 2025
Universität für Weiterbildung Krems, Fakultät für Gesundheit und Medizin, Department für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie (UWK), IT	geplant 2025
Vereinigung Rogerianische Psychotherapie (VRP), PP	ja VPL-Ambulanz: Verein personenzentriertes Lernen, psychosoziale Bildung und Weiterbildung
Cluster Psychodynamische Therapie: AP, GPs, IP, PA, PoP, ATP, DA, DG, HY, KIP, KBT, TA	
Arbeitskreis für Psychoanalyse Linz/Graz (APLG), PA	nein
Innsbrucker Arbeitskreis für Psychoanalyse (IAP), PA	ja Psychoanalytische Ambulanz des IAP
Innsbrucker Arbeitskreis für Psychoanalyse (IAP), PoP	ja Psychoanalytische Ambulanz des IAP
Institut für Transaktionsanalytische Psychotherapie (ITAP), TA	nein Planung: Bezüglich Ambulanzen werden Verhandlungen stattfinden, da ITAP als Ausbildungsverein am Ausbau der Ambulanzen in Graz sehr interessiert ist.
Österreichische Gesellschaft für Analytische Psychologie (ÖGAP), AP	nein
Österreichische Gesellschaft für angewandte Tiefenpsychologie und allgemeine Psychotherapie (ÖGATAP), ATP	ja Zentrum für Psychotherapie; Überlegungen zur Errichtung weiterer ähnlicher psychotherapeutischer Versorgungseinrichtungen in weiteren Bundesländern, diese sind aber noch nicht konkretisiert.
Österreichische Gesellschaft für angewandte Tiefenpsychologie und allgemeine Psychotherapie (ÖGATAP), HY	ja Zentrum für Psychotherapie
Österreichische Gesellschaft für angewandte Tiefenpsychologie und allgemeine Psychotherapie (ÖGATAP), KIP	ja Zentrum für Psychotherapie
Österreichischer Arbeitskreis für Gruppentherapie und Gruppendynamik (ÖAGG) / Fachsektion	ja ÖAGG-psychotherapeutische Ambulanz gGmbH

Fachspezifische Ausbildungseinrichtung	Ambulanz vorhanden / in Planung
Gruppendynamik und Dynamische Gruppenpsychotherapie, DG	
Österreichischer Arbeitskreis für Gruppentherapie und Gruppendynamik (ÖAGG) / Fachsektion Gruppenpsychoanalyse, GPs	ja ÖAGG-psychotherapeutische Ambulanz gGmbH
Österreichischer Arbeitskreis für Konzentrierte Bewegungstherapie (ÖAKBT), KBT	nein
Österreichischer Arbeitskreis für Tiefenpsychologische Transaktionsanalyse (ÖATA), TA	nein
Österreichischer Verein für Individualpsychologie (ÖVIP), IP	ja Psychotherapeutische Beratungsstelle des ÖVIP
Österreichisches Daseinsanalytisches Institut für Psychotherapie, Psychosomatik und Grundlagenforschung (ÖDAI), DA	keine Ambulanz bereits in Planung
Psychoanalytisches Seminar Innsbruck (PSI), PA	ja Psychotherapeutische Ambulanz Innsbruck
Salzburger Arbeitskreis für Psychoanalyse (SAP), PA	nein
Salzburger Arbeitskreis für Psychoanalyse (SAP), PoP	nein
<i>Salzburger Gesellschaft für Tiefenpsychologie – C.G. Jung-Institut (SGT/CGJI), AP¹</i>	<i>nein</i>
Sigmund Freud PrivatUniversität Wien (SFU), IP	ja Universitätsambulanzen für Erwachsene, Kinder und Jugendliche der SFU
Wiener Arbeitskreis für Psychoanalyse (WAP), PA	ja Psychoanalytische Beratungsstelle des WAP
Wiener Institut für Transaktionsanalyse (WITA), TA	nein
Wiener Kreis für Psychoanalyse und Selbstpsychologie (WKPS), PA	nein
Wiener Psychoanalytische Akademie (WPA), PoP	nein erste Planungsschritte bereits begonnen; Kooperation mit den psychoanalytischen Vereinen WPV und WAP angedacht
Wiener Psychoanalytische Vereinigung (WPV), PA	ja Wiener Psychoanalytisches Ambulatorium (WPA) (Erwachsene, Kinder und Jugendliche)
Cluster Systemische Therapie: SF, NLPt	
Lehranstalt für systemische Familientherapie der Erzdiözese Wien für Berufstätige (LA-SF), SF	ja AST – Ambulante Systemische Therapie, Lehr-/Lernambulanz
Österreichische Arbeitsgemeinschaft für systemische Therapie und systemische Studien (ÖAS), SF	ja Psychotherapeutische Ambulanz für Familientherapie – ÖAS-Lehr-/Lernambulanz
Österreichischer Arbeitskreis für Gruppentherapie und Gruppendynamik (ÖAGG) / Fachsektion Systemische Familientherapie, SF	ja ÖAGG-psychotherapeutische Ambulanz gGmbH
Österreichisches Trainingszentrum für Neuro-Linguistisches Programmieren und Neuro-Linguistische Psychotherapie (ÖTZ-NLP&NLPt), NLPt	nein
Cluster Verhaltenstherapie: VT	
Arbeitsgemeinschaft für Verhaltensmodifikation (AVM), VT	nein Es laufen diesbezüglich bereits intensive Planungen.
Österreichische Gesellschaft für Verhaltenstherapie (ÖGVT), VT	nein
Sigmund Freud PrivatUniversität Wien (SFU), VT	ja Universitätsambulanzen für Erwachsene, Kinder und Jugendliche der SFU

Fachspezifische Ausbildungseinrichtung	Ambulanz vorhanden / in Planung	
Universität für Weiterbildung Krems, Fakultät für Gesundheit und Medizin, Department für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie (UWK), VT	geplant 2025	
Psychotherapeutische Ambulanzen im Rahmen von Universitätsinstituten		
Universität Klagenfurt / Institut für Psychologie	Psychodynamische Therapie, aber nicht ausschließlich	Psychotherapieambulanz
Med. Universität Innsbruck	Psychodynamische Therapie	Psychotherapieambulanz
Med. Uni Graz / Institut für Med. Psychologie, Psychosomatik und Psychotherapie	unterschiedlich	Psychotherapieambulanz
Bertha von Suttner Universität ²	Humanistische Therapien Psychodynamische Therapien Systemische Therapie Verhaltenstherapie	Geplant 2025
Paris Lodron Universität Salzburg (PLUS)	Humanistische Therapien Psychodynamische Therapien Systemische Therapie Verhaltenstherapie	Universitätsambulanz für Psychotherapie
Psychotherapeutische Ambulanzen der ÖGK bzw. sonstigen Vertragspartner		
ÖGK-Gesundheitszentrum Mariahilf	unterschiedlich	Psychotherapieambulanz
ÖGK-Gesundheitszentrum Floridsdorf	unterschiedlich	Psychotherapieambulanz
ÖGK-Gesundheitszentrum Landstraße	unterschiedlich	Psychotherapieambulanz
Psychotherapeutische Ambulanz pro mente kärnten	unterschiedlich	Psychotherapieambulanz
weitere psychotherapeutische Vertragsvereine bzw. Vertragsinstitute der ÖGK unter https://www.gesundheitskasse.at/cdscontent/load?contentid=10008.765164&version=1722409346 (Stand 2022, abgerufen am 07.08.2024)		

¹ Ausbildung ruhend gestellt

² Kooperation mit verschiedenen Ausbildungseinrichtungen

AP = Analytische Psychologie; ATP = Autogene Psychotherapie; DA = Daseinsanalyse;

DG = Dynamische Gruppenpsychotherapie; E = Existenzanalyse; EL = Existenzanalyse und Logotherapie;

GPs = Gruppenpsychoanalyse / Psychoanalytische Psychotherapie; GTP = Gestalttheoretische Psychotherapie;

HY = Hypnosepsychotherapie; IG = Integrative Gestalttherapie; IP = Individualpsychologie;

IT = Integrative Therapie; KBT = Konzentrierte Bewegungstherapie; KIP = Katathym Imaginative Psychotherapie;

NLPt = Neuro-Linguistische Psychotherapie; PA = Psychoanalyse / Psychoanalytische Psychotherapie;

PD = Psychodrama; PoP = Psychoanalytisch orientierte Psychotherapie; PP = Personzentrierte Psychotherapie;

SF = Systemische Familientherapie; TA = Transaktionsanalytische Psychotherapie; VT = Verhaltenstherapie

Quelle: GÖG-eigene Erhebung

3.2 Ergebnisse der Interviews

Nachfolgend werden exemplarisch die Ergebnisse der Interviews mit der Leitung von neun ausgewählten psychotherapeutischen Ambulanzen im Detail dargestellt.

Tabelle 2: Interview 1 – Psychotherapeutische Ambulanz des Gesundheitszentrums Mariahilf

Psychotherapeutische Ambulanz: Name und Ort der Einrichtung	Mein Gesundheitszentrum Mariahilf – Psychotherapie, Mariahilfer Straße 85–87, 5. Obergeschoß, 1060 Wien
Name der Interviewpartnerinnen	Mag. ^a Barbara Forstinger, Mag. ^a Christa Bauer
Versorgungsangebot	Psychotherapie im Einzel- und Gruppensetting (bzw. soziale Kompetenzgruppe)

Zielgruppen, Patientengruppen Symptomgruppen, Schwerpunkte	Personen mit ICD-Diagnose; Ausschlusskriterien: akute (suizidale) Krise; Essstörungen, Sucht, komplexe, chronifizierte (sozial-)psychiatrische Erkrankung; Differentialdiagnose in Bezug auf Psychotherapiefähigkeit/-motivation (Ausschluss bei erwartbarem PT-Abbruch)
Einzugsgebiet der psychotherapeutischen Ambulanz	Wien und Umgebung (ohne Einschränkung)
Voraussetzungen der Versorgungsinanspruchnahme (Psychotherapie)	Sozialversicherung/Krankenversicherung
Versorgungsangebot: Angebotsformen	<ul style="list-style-type: none"> • Erstkontakt, Erstabklärung • Diagnostik/Indikationsstellung, psychotherapeutisches Erstgespräch • psychosoziale Beratung • Fokal-Psychotherapie • Langzeit-Psychotherapie
Dauer der Behandlung (Kontingentierung, Stundenbegrenzung) pro Angebot	keine Stundenkontingente (vgl. niedergelassenen Bereich); Behandlung auf 1 Jahr befristet; Evaluierung des Therapieerfolgs und anschließend ggf. Weitervermittlung in den niedergelassenen Bereich
Diagnostik/Indikationsstellung	psychotherapeutische Indikationsstellung und Diagnostik (ICD-10-Diagnose) sowie OPD-Diagnostik; Erstellung eines individuellen Behandlungsplans mit adäquater Frequenz (z. B. 1- bis 3-mal pro Woche)
Psychotherapiemethoden- schwerpunkt(e)	Psychoanalyse und Psychoanalytische Psychotherapie, Psychodrama, Existenzanalyse und Logotherapie
quantitative Versorgungsleistung	keine quantitativen Patientenzahlen vorhanden
Qualitätssicherung und Dokumentation	Supervision, Intervision, interne Fallkonferenzen, Teambesprechungen, Dokumentationssystem
Vernetzung und Kooperation im psychosozialen Feld	Zuweisungen von Allgemeinmedizinerinnen und -medizinern, Psychiaterinnen und Psychiatern, hausinternen Ambulanzen des Gesundheitszentrums Mariahilf; Selbstzuweisung nach Eigenrecherche, Mundpropaganda (v. a. junge Erwachsene), Weitervermittlung bei (akuten suizidalen) Krisen z. B. an das Kriseninterventionszentrum (KIZ) oder bei Essstörungen z. B. an sowhat, bei Suchterkrankungen z. B. an das Anton Proksch Institut und bei komplexen (sozial-)psychiatrischen Erkrankungen z. B. an die Psychosozialen Dienste (PSD)
Personalausstattung	3 Psychotherapeutinnen mit Doppelqualifikationen (Klinische Psychologinnen, Sozialarbeiter:innen); je 25 Stunden bzw. 30 Stunden; davon 70 % für Patientenkontakt und 30 % für Administration, Dokumentation, regelmäßige Super-/Intervision, Teambesprechungen; psychiatrisches Konsil wird extern eingeholt bzw. zugewiesen/weitervermittelt; Weiterbildung erfolgt eigenverantwortlich; Eignungsvoraussetzungen: u. a. abgeschlossene Psychotherapieausbildung, Kenntnisse über Einrichtungen/Versorgungsangebote im Gesundheitssystem, Behandlungserfahrung (auch mit schwer belasteten Patientinnen und Patienten), Eigenverantwortlichkeit; Organisationsebenen: ärztliche Leitung und fachliche Leitung

Quelle: GÖG

Tabelle 3: Interview 2 – Psychotherapeutische Ambulanz der Sigmund Freud PrivatUniversität

Psychotherapeutische Ambulanz: Name und Ort der Einrichtung	Psychotherapeutische Universitätsambulanz, Saltorgasse 5, 1010 Wien
Name der Interviewpartnerinnen	Dr. ⁱⁿ Lisa Winter, Mag. Esther Richter
Versorgungsangebot	niederschwelliges psychotherapeutisches Behandlungsangebot (Mo–Sa 8–20 Uhr) im Einzel- und Gruppensetting inkl. psychotherapeutischer und klinisch-psychologischer Diagnostik

Zielgruppen, Patientengruppen Symptomgruppen, Schwerpunkte	<p>alle Patienten-/Symptom-/Zielgruppen (Erwachsene, Kinder und Jugendliche); Ausschlusskriterium: fehlende Compliance und/oder fehlende Psychotherapiefähigkeit bzw. Notwendigkeit der stationären psychiatrischen Aufnahme/Zuweisung; forensische Erkrankungen und substanzgebundene Sucht; <u>typische Symptomgruppen (Erwachsene)</u>: u. a. Ängste/Sozialphobien, spezifische Phobien, affektive Störungen inkl. Depression, somatoforme Störungen / psychosomatische Beschwerden, nicht substanzgebundene Süchte, Zwänge, Störungen des Sozialverhaltens / Aggressionen, Sexualität / sexuelle Störungen, dissoziative Störungen / Entfremdungsgefühle, Persönlichkeitsstörungen, Anpassungsstörungen; <u>typische Themen</u>: Sinn-/Existenzkrise, Lebens-/Ausbildungsplanung/Selbstfindung, Beziehungs-/Partnerschafts-/Familienkonflikte, inkl. Erziehungsfragen / Problemen mit den Eltern <u>altersspezifische Themen bei Kindern/Jugendlichen (und deren Familien)</u>: Diagnostik und Therapie in allen Entwicklungs- und Problembereichen</p>
Einzugsgebiet der psychotherapeutischen Ambulanz	Wien, NÖ; weitere Standorte der SFU-Ambulanz: Linz, Berlin, Laibach
Voraussetzungen der Versorgungsinanspruchnahme (Psychotherapie)	Behandlungsangebot auch für Personen ohne Sozialversicherung / Kostenübernahme durch ÖGK; Sozialtarife gestaffelt nach Einkommen
Versorgungsangebot: Angebotsformen	<ul style="list-style-type: none"> • Erstkontakt (Sekretariat), Erstabklärung, Erstgespräch • Diagnostik/Indikationsstellung, psychotherapeutisches Erstgespräch • psychosoziale Beratung • Krisenintervention – Suizidalität wird abgeklärt und vorgereicht (bei akuter Suizidalität/Selbstgefährdung wird zu stationären Einrichtungen weitervermittelt). • Fokal-Psychotherapie • Langzeit-Psychotherapie • Dolmetsch und mehrsprachige Angebote
Dauer der Behandlung (Kontingentierung, Stundenbegrenzung) pro Angebot	durchschnittliche Behandlungszeit: 17 Stunden; danach Weitervermittlung in den niedergelassenen Bereich (Patientinnen und Patienten dürfen in der niedergelassenen Praxis übernommen werden)
Diagnostik/Indikationsstellung	psychotherapeutische bzw. klinisch-psychologische Eingangs- und Abschlussdiagnostik, u. a. nach OPD zur Feststellung des Krankheitsbildes und des Schweregrads der Erkrankung; Prä- und Postmessungen; Erhebung der psychosozialen Kontextfaktoren
Psychotherapiemethodenschwerpunkt(e)	Psychotherapie nach Psychotherapiemethoden aller vier Cluster: Psychodynamische/Psychoanalytische, Humanistische, Systemische und Verhaltens-/Psychotherapie)
quantitative Versorgungsleistung	1.100–1.500 Patientinnen und Patienten in unterschiedlicher Frequenz (1- bis 3-mal pro Woche) in Behandlung
Qualitätssicherung und Dokumentation	SFU-Ambulanz intern (Pflichtdokumentation, interne elektronische Datenbank);
Vernetzung und Kooperation im psychosozialen Feld	typische zuweisende Institutionen: pro mente, Caritas, PSD; Weitervermittlung meist an PSD (bei akuten suizidalen Krisen), in den niedergelassenen Bereich oder an andere Krankenhausambulanzen; weitere Kooperationspartner: FEM Süd, Hemayat, Asylkoordination
Personalausstattung	<ul style="list-style-type: none"> • pro Jahr ca. 200 Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten bzw. Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten in Ausbildung unter Supervision • teilweise Praktikantinnen und Praktikanten in Ausbildung in Klinischer Psychologie

Finanzierung	Träger der Psychotherapieambulanz: Sigmund Freud Privat-Universität Der Selbstbehalt für Patientinnen und Patienten ist sozial gestaffelt. Der Mindesttarif liegt zwischen 20 € und 55 €. Die Honorare können verändert werden (v. a. bei hochfrequenten Behandlungen).
---------------------	--

Quelle: GÖG

Tabelle 4: Interview 3 – ÖAGG Psychotherapeutische Ambulanz

Psychotherapeutische Ambulanz: Name und Ort der Einrichtung	ÖAGG Psychotherapeutische Ambulanz, Marxergasse 25, 1030 Wien
Name der Interviewpartnerinnen	Mag. ^a Ursula Freudenthaler, Mag. ^a Karin Zajec
Versorgungsangebot	Psychotherapie im Einzel- und Gruppensetting
Zielgruppen, Patientengruppen Symptomgruppen, Schwerpunkte	Es gibt selbstzahlende und nicht selbstzahlende (z. B. BVAEB) Patientinnen bzw. Patienten. ÖGK-Versicherten können relativ schnell Plätze angeboten werden; Einzeltherapien zum Sozialtarif werden in der angeschlossenen Ausbildungsinstitution angeboten. Selbstzahler:innen machen einen geringeren Anteil aus, diese werden von PT in Ausbildung unter Supervision betreut; im Haus ist eine eigene klinisch-psychologische Diagnostikabteilung vorhanden.
Einzugsgebiet der psychotherapeutischen Ambulanz	Wien, NÖ (Purkersdorf), Burgenland (bis zu 1,5 h Anfahrtszeit); Kostenübernahmeanträge werden unabhängig vom Wohnort an die ÖGK Wien gestellt.
Voraussetzungen der Versorgungsinanspruchnahme (Psychotherapie)	Gruppenpsychotherapie für ÖGK-Versicherte nach Antragsbewilligung (Ausschluss: parallel laufende Psychotherapie); Einzelpsychotherapie, Paar- und Familienpsychotherapie, Gruppenpsychotherapie für Selbstzahler:innen mit einkommensabhängiger sozialer Tarifstaffelung / Sozialtarife
Versorgungsangebot: Angebotsformen	<ul style="list-style-type: none"> • Erstkontakt und Erstabklärung • psychotherapeutische Diagnostik/Indikationsstellung, psychotherapeutisches Erstgespräch • klinisch-psychologische Diagnostik • psychosoziale Beratung • Fokal-Psychotherapie • Langzeit-Psychotherapie • Gruppenpsychotherapie • Zusatzangebot: fachärztliches Konsil und psychotherapeutische Workshops
Dauer der Behandlung (Kontingentierung, Stundenbegrenzung) pro Angebot	keine Stundenkontingente (die psychotherapeutische Behandlung kann bis zu 4 Jahren dauern); in der Gruppenpsychotherapie sind bedarfsabhängig 10 Einzelgespräche inkludiert.
Diagnostik/Indikationsstellung	psychotherapeutische (Eingangs- und Verlaufs-)Diagnostik; klinisch-psychologische Diagnostik
Psychotherapiemethodenschwerpunkt(e)	Psychotherapie nach Psychotherapiemethoden folgender Cluster: Psychodynamische/Psychoanalytische, Humanistische, Systemische Psychotherapie)
quantitative Versorgungsleistung	Ca. 730 Patientinnen und Patienten pro Woche sind laufend in gruppenpsychotherapeutischer Behandlung (83 Gruppen); ca. 120 Patientinnen und Patienten im Einzelsetting pro Woche (in unterschiedlicher Frequenz: von 14-tägig bis mehrmals pro Woche).
Qualitätssicherung und Dokumentation	Teambesprechungen; keine Fallkonferenzen; Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten in Ausbildung unter Supervision sind in regelmäßiger (Ausbildungs-)Supervision (durch Lehrsupervisorinnen und Lehrsupervisoren); Dokumentation (vgl. § 16a PTG); Dokumentation der Stammdaten (Stammdatenblatt); Patientenvertrag (inkl. Absageregulung: kostenfrei 48 h im Vorhinein bzw. 15 € bei Nichterscheinen); Forschungsprojekte in Kooperation mit dem ÖAGG

Vernetzung und Kooperation im psychosozialen Feld	Zuweisung v. a. durch ÖGK bzw. Case Manager der ÖGK (v. a. von Rehageldbezieherinnen und -beziehern); Zuweisung durch andere Institutionen, z. B. PSD, Verein Dialog, fairtherapy, sowhat, fit2work, AMS-Rehaberater:innen, BBRZ, Krankenhäuser, (Fach-)Ärztinnen und (Fach-)Ärzte (Psychiatrie, Gynäkologie etc.); Onlinevideokonferenzen mit vielen Zuweiserinnen und Zuweisern sowie Kooperationspartnerinnen und -partnern; Tag der offenen Tür für interessierte Kooperationspartner:innen
Personalausstattung	<u>Abteilung (Lehr- und Versorgungs-)Ambulanz (PT-Leitung mit Doppelqualifikation)</u> : 30 freiberufliche Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten (mit Berufserfahrung), 25 Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten in Ausbildung unter Supervision, 4 Praktikantinnen und Praktikanten in Psychotherapieausbildung; <u>Abteilung für Patientenmanagement</u> (Administration für Patientenverwaltung und EDV-Abteilung / Datenschutz / Datensicherheitsbeauftragter / Organisationsentwicklung / Compliance-Richtlinien / EU-Vorgaben) <u>inkl. kaufmännischer Leitung</u> : 58 Personen (Frontoffice / telefonischer Erstkontakt / telefonische Erstabklärung / Terminvergabe, Antragsverwaltung, Abrechnung); <u>Konsiliarpsychiater:in</u> : 2-mal pro Woche (ohne Behandlungsauftrag zur Unterstützung der psychiatrischen Weitervermittlung); <u>Abteilung für (Klinische) Psychologie</u> : 4 (Klinische) Psychologinnen und (Klinische) Psychologen mit Doppelqualifikation (klinisch-psychologische Diagnostik und Erstabklärung / psychotherapeutische Erstgespräche [„Clearing“] inkl. Erhebung der Vorbefunde, Sozialanamnese)
Finanzierung	Finanzierung: ÖGK Wien und KVA Wien; weitere Finanzierung über Selbstzahler:innen; hoher Administrationsaufwand für 730 Patientinnen und Patienten in 83 Gruppen sowie 120 Patientinnen und Patienten im Einzelsetting pro Woche (Verhältnis 1/3 zu 2/3); Kosten für Psychotherapie im Einzelsetting nach sozialer Staffelung: 30–50 €; Kosten für ausgefallene Stunden (bei Nichterscheinen): 15 € (Absageregulung innerhalb von 48 h)

Quelle: GÖG

Tabelle 5: Interview 4 – Psychotherapeutische Ambulanz pro mente kärnten

Psychotherapeutische Ambulanz: Name und Ort der Einrichtung	Psychotherapeutische Ambulanz pro mente kärnten, Adolf-Kolping-Gasse 12 u. 14, 9020 Klagenfurt
Name der Interviewpartnerin	Mag. ^a Michaela Obrist
Versorgungsangebot	Psychotherapie im Einzel- und Gruppensetting für Erwachsene
Zielgruppen, Patientengruppen Symptomgruppen, Schwerpunkte	Erwachsene mit ICD-Diagnose; Zuweisung/Überweisung durch (Fach-)Ärztinnen und (Fach-)Ärzte
Einzugsgebiet der psychotherapeutischen Ambulanz	Klagenfurt-Stadt und -Land (mobile Mitversorgung von Kärnten, v. a. im Raum Villach, wegen akuter Unterversorgung mit Psychotherapie in Kärnten; Einzugsgebiet Spittal ist aus Kapazitätsgründen nicht mehr möglich)
Voraussetzungen der Versorgungsinanspruchnahme (Psychotherapie)	bestehende Sozialversicherung (alle Kassen)

Versorgungsangebot: Angebotsformen	<ul style="list-style-type: none"> • Erstkontakt (durch Sekretärin), Erstabklärung, Erstgespräch • Diagnostik/Indikationsstellung, psychotherapeutisches Erstgespräch • multiprofessionelle psychosoziale Beratung (durch einen bzw. eine Sozialarbeiter:in) • Krisenintervention (bis zu 10 Terminen) • Sozialarbeit in der (erweiterten) Institution • mobile Nachbetreuung v. a. für (chronifizierte, oft isolierte) sozialpsychiatrische Patientinnen und Patienten (vgl. Home-treatment): niederschwellige und gemeindenahere Angebotsform (Aktivierung von Nachbarschaftsangeboten und Familiennetzwerken)
Dauer der Behandlung (Kontingentierung, Stundenbegrenzung) pro Angebot	Antragserstbewilligung für 30 Stunden, dann Folgeantrag
Diagnostik/Indikationsstellung	<p>psychotherapeutische Diagnostik und Indikationsstellung im Erstgespräch; Berücksichtigung der und ggf. Rücksprache bzgl. Vorbefunde/Zuweisungsbefunde und Diagnosen (z. B. Arztbrief der Abteilung für Psychotherapie und Psychiatrie in der Landespsychiatrie in Klagenfurt (APP);</p> <p>im Einzelfall Weitervermittlung an Kassenstelle für klinisch-psychologische Diagnostik; Wartezeit bis zu einem Jahr; Weitervermittlung in den niedergelassenen Bereich für Selbstzahler:innen (oft während der Wartezeit)</p>
Psychotherapiemethoden- schwerpunkt(e)	alle Psychotherapiecluster (abhängig von der Psychotherapeutin bzw. dem Psychotherapeuten)
quantitative Versorgungsleistung	<p>3 Psychotherapeutinnen/Psychotherapeuten arbeiten insgesamt 88 Wochenstunden und bieten dabei 1.221 Einzeleinheiten und 2.652 Gruppeneinheiten an.</p> <p>Psychotherapieangebot im Ausmaß von 50 h; Dokumentation im Ausmaß von 10 h; Supervision ca. 1-mal pro Monat; Intervention 1-mal pro Woche; Teambesprechung findet 14-tägig statt</p>
Qualitätssicherung und Dokumentation	Qualitätssicherung in Form von Supervision, Intervention, Teambesprechungen; Dokumentationssystem: Anamnesebogen und Datenblatt, inhaltliche Verlaufsdokumentation (digital, handschriftlich von/für PT)
Vernetzung und Kooperation im psychosozialen Feld	Zuweisung durch (Fach-)Ärztinnen und (Fach-)Ärzte (v. a. Psychiatrie, Allgemeinmediziner:innen); ggf. Weitervermittlung in den niedergelassenen Bereich (am Ende der institutionellen Behandlung); Sozialarbeit in der (erweiterten) Institution; keine Fallbesprechung mit Fachärztinnen und Fachärzten
Personalausstattung	<p>Psychotherapeutinnen mit Doppelqualifikation in Klinischer Psychologie; Sekretariat;</p> <p>1 Psychotherapeut:in in Ausbildung unter Supervision;</p> <p>schwierige Personalausstattung (trotz guter Gehaltsbedingungen nach SWÖ9 inkl. Gefahrenzulage) aufgrund der Bevorzugung der freien Praxistätigkeit der PT und des erforderlichen Nachweises (für ÖGK) von 1 Jahr „klinischer Erfahrung“;</p> <p>PT-Ambulanz-Leitung: ärztliche Leitung; organisatorische Leitung: Klinische Psychologin; kaufmännische Leitung</p>
Finanzierung	Träger der Einrichtung: pro mente kärnten; Finanzierung: ÖGK (ohne Landesbeteiligung); keine Selbstzahler:innen; kein Selbstbehalt; Kosten für Stundenausfall 82,90 € (Einzelsetting) und 49,74 € (Gruppensetting)

Quelle: GÖG

Tabelle 6: Interview 5 – Wiener Psychoanalytisches Ambulatorium

Psychotherapeutische Ambulanz: Name und Ort der Einrichtung	Wiener Psychoanalytisches Ambulatorium, Salzgries 16/3, 1010 Wien
Name der Interviewpartnerinnen	Dr. ⁱⁿ Liana Giorgi (GF), Dr. ⁱⁿ Elisabeth Skale (ärztl. Leitung)
Versorgungsangebot	Psychotherapie für Erwachsene (v. a. mit schweren Persönlichkeitsstörungen ohne Psychose), Kinder und Jugendliche inkl. deren Bezugssystem/Familie; keine Spezialambulanz (z. B. für Essstörungen, substanzgebundene Süchte etc.); mit Lehrambulanz
Zielgruppen, Patientengruppen Symptomgruppen, Schwerpunkte	erwachsene Patientinnen und Patienten mit schweren Persönlichkeitsstörungen und Komorbiditäten (ohne Psychose bzw. psychotische Symptomatik); tlw. auch neurotische Patientinnen und Patienten mit sozial schwachem Status sowie akut traumatisierte Personen; Psychotherapieangebot auch für Kinder, Jugendliche und Eltern/Bezugssystem; hochfrequentes psychotherapeutisches Behandlungsangebot; alle anrufenden Patientinnen und Patienten erhalten ein psychotherapeutisches Erstgespräch zur Erstabklärung; Ausschluss: psychotische Störungen, Personen in akuten psychischen Krisen oder chronisch (sozial-)psychiatrische Patientinnen und Patienten
Einzugsgebiet der psychotherapeutischen Ambulanz	Wien und Umgebung; keine flächendeckende Versorgungsambulanz
Voraussetzungen der Versorgungsinanspruchnahme (Psychotherapie)	Sachleistungsvertrag ermöglicht direkte Abrechnung mit ÖGK; keine Antragsbewilligung notwendig.
Versorgungsangebot: Angebotsformen	<ul style="list-style-type: none"> • Erstkontakt, Erstabklärung, Erstgespräch • Diagnostik/Indikationsstellung: bis zu 10 Std. für (Persönlichkeits-)Strukturdiagnose • im Einzelfall Weitervermittlung zur klinisch-psychologischen Diagnostik • Langzeit-Psychotherapie • mehrsprachige Angebote (Englisch, Spanisch, Italienisch)
Dauer der Behandlung (Kontingentierung, Stundenbegrenzung) pro Angebot	Stundenkontingentierung: Durchrechnungszeitraum über 3 Jahre (Deckelung der abrechenbaren Stunden)
Diagnostik/Indikationsstellung	keine klinisch-psychologische Diagnostik (diese wird extern durchgeführt); evtl. Zuweisung zu psychiatrischer Diagnostik; es gibt Erstgespräche als Form der Diagnoseerstellung und dann Ambulanzgespräche.
Psychotherapiemethoden- schwerpunkt(e)	Die Ambulanz arbeitet methodenspezifisch im psychodynamischen Cluster.
quantitative Versorgungsleistung	150–200 erwachsene Patientinnen und Patienten pro Jahr; ca. 3.500 PT-Stunden pro Jahr; 11 KiJu-Behandlungen pro Jahr
Qualitätssicherung und Dokumentation	externe Supervision (v. a. für Auszubildende); Intervention im therapeutischen Team (inkl. Lehrfunktion für Auszubildende); jeden Mittwoch Ambulanzkonferenz für Fallbesprechungen; 14-tägige Sitzungen mit Praktikantinnen und Praktikanten der Lehrambulanz; Fallbesprechungen beinhalten die Reflexion der Erstgespräche im Sinne von diagnostischen Überlegungen und technischen Fragen. Forschungsaktivitäten: Studie (seit 2017) mit der Methode der Expertenvalidierung, bis Ende 2022 wurden 6 Patientinnen und Patienten in die Studie aufgenommen Verlaufsdokumentation nach ÖGK-Vorgabe

Vernetzung und Kooperation im psychosozialen Feld	typische Zuweiser:innen: PSD, (Fach-)Ärztinnen und (Fach-)Ärzte (v. a. Psychiater:innen), Klinische Psychologinnen und Klinische Psychologen; Weitervermittlung an niedergelassene Kolleginnen und Kollegen; Weitervermittlung z. B. bei schweren (sozialpsychiatrischen) Erkrankungen oder bei akuten (suizidalen) Krisen an das Kriseninterventionszentrum (PSD); weitere Kooperationspartner:innen: fachärztliche Kolleginnen bzw. Kollegen des PSD und andere Psychiater:innen (in Rücksprache und mit Erlaubnis der Patientin bzw. des Patienten) sowie die Universitätsklinik für Psychoanalyse und Psychotherapie (Medizinische Universität Wien)
Personalausstattung	freiberuflich tätige PT und PT in Ausbildung unter Supervision
Finanzierung	direkte Abrechnung mit der ÖGK

Quelle: GÖG

Tabelle 7: Interview 6 – PT-Ambulanz der Medizinischen Universität Graz

Psychotherapeutische Ambulanz: Name und Ort der Einrichtung	PT-Ambulanz der Medizinischen Universität Graz am Landeskrankenhaus (LKH) – Universitätsklinikum Graz an der Klinischen Abteilung für Medizinische Psychologie, Psychosomatik und Psychotherapie
Name der Interviewpartner:in	Univ.-Prof ⁱⁿ . Dr ⁱⁿ . Jolana Wagner-Skacel
Versorgungsangebot	<p>Allgemeine Psychotherapeutische Ambulanz: Psychotherapie und psychotherapeutische Diagnostik/Indikationsstellung, psychotherapeutische Nachsorge für (ehemals stationäre) Patientinnen und Patienten des LKH-Universitätsklinikums Graz);</p> <p>PT-Spezialambulanzen in interdisziplinärer Kooperation mit (medizinischen) Kliniken und Zentren (v. a. bei psychosomatischen Problemstellungen): Psychotherapie und psychotherapeutische Diagnostik/Indikationsstellung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Integrated Care-Modell Schmerzmedizin („Schmerzambulanz“): Fokus auf interpersonellen Aspekten, Schmerzbewältigung, Psychoedukation) • Psychokardiologieambulanz (Fokus auf Angst- und Depressionskomorbiditäten) • Leberambulanz (Fokus auf gastrointestinalen Beschwerden) • Spezialambulanz für Psychosomatik und Nutritional Psychosomatics: Schwerpunkt auf Ernährungsaspekten bei psychosomatischen Beschwerden wie z. B. dem chronic fatigue syndrome • Integrated Care-Modell für Psychosomatik in der Gastroenterologie („Reizdarmambulanz“) • Spezialambulanz für Persönlichkeit, psychodynamische Diagnostik und Psychotherapie: Schwerpunkt auf psychotherapeutischer Diagnostik nach OPD • Psychosomatisch-psychotherapeutischer Konsiliar- und Liaisondienst im stationären Setting <p>Neben Psychotherapie, Psychoedukation und psychotherapeutischer Beratung, (somatischer) Krankheitsbewältigung / Coping bieten die PT-Ambulanzen auch psychosoziale Begleitung und sozialrechtliche Beratung (durch Sozialarbeit) an.</p>
Zielgruppen, Patientengruppen Symptomgruppen, Schwerpunkte	Erwachsene mit psychischem bzw. psychosomatischem Leidensdruck; Erwachsene mit spezifischer psychosomatischer Erkrankung, z. B. mit chronischem Schmerz, psychokardiologischer Erkrankung (meist inkl. Angst-/Depressionserkrankung), Leber- bzw. Gastrointestinalerkrankung (z. B. Suchtkranke vor Lebertransplantation); Nutritional Psychosomatics (ernährungsspezifische bzw. durch Ernährung beeinflussbare psychosomatische Erkrankungen, z. B. bei chronic fatigue syndrome), Persönlichkeitsstörungen, Traumapatientinnen und Traumapatienten, Psychoonkologiepatientinnen und Psychoonkologiepatienten
Einzugsgebiet der psychotherapeutischen Ambulanz	Region Graz und Umgebung (bis hin nach Kärnten und zum Burgenland, v. a. die Spezialambulanzen)

Voraussetzungen der Versorgungsinanspruchnahme (Psychotherapie)	aufrechter Sozialversicherungsstatus / e-card
Versorgungsangebot: Angebotsformen	<ul style="list-style-type: none"> • Erstkontakt • Erstgespräch und psychotherapeutische Diagnostik/Indikationsstellung • Krisenintervention • Fokal-PT: nur 30 Min.; nur PT und FÄ; „Containing“ • Langzeit-Psychotherapie • psychosoziale Beratung (v. a. Schmerzambulanz) • Psychoedukation
Dauer der Behandlung (Kontingentierung, Stundenbegrenzung) pro Angebot	Es gibt keine definierte Dauer bzw. keinen kontingentierten Umfang.
Diagnostik/Indikationsstellung	für den Forschungsbereich meist mit (Fragebogen-)Testinstrumenten (v. a. in den Spezialambulanzen); psychodynamische Diagnostikkriterien nach OPD (v. a. Symptom-, Konflikt-, Strukturebene und Beziehungsebene/Bindung), klassische Diagnostikmanuale (DSM-IV, DSM-V, ICD-10 etc.), psychotherapeutische Beobachtungs- bzw. Übertragungs-/Gegenübertragungsanalyse-Erfahrung
Psychotherapiemethodenschwerpunkt(e)	v. a. psychodynamische Orientierung; tlw. systemische Orientierung (v. a. in der Angehörigenarbeit!), Verhaltenstherapie (v. a. Psychoedukation), humanistische Orientierung (z. B. für Emotionsfokussierung)
quantitative Versorgungsleistung	Allgemeine PT Ambulanz: 186 Patient:innen/Jahr (2023) PT Versorgung in allen Spezialambulanzen: 3318 Patient:innen/Jahr (2023)
Qualitätssicherung und Dokumentation	Fort- und Weiterbildung (lt. Weiterbildungsplan und verpflichtend; tlw. bezahlt): interne psychotherapiespezifische Fortbildung (2-mal pro Monat); Balint-Gruppe (1-mal pro Woche), externe (Lehr-)Supervision, Mentoring; externe Helferkonferenzen / interdisziplinäre Fallkonferenzen mit externen Playern (z. B. mit pro mente, ambulanten Betreuerinnen und Betreuern, Selbsthilfegruppen) und Angehörigengespräche; Forschung mit klassischen Forschungsmethoden/-instrumenten; Dokumentation über medocs und PT-spezifische Dokumentation
Vernetzung und Kooperation im psychosozialen Feld	(Fach-)Ärztinnen und (Fach-)Ärzte, Fachabteilungen der Kliniken (z. B. Universitätsklinik für Psychiatrie, Psychosomatik, Psychotherapie der Med Uni Graz), Klinisch-Psychologische Ambulanzen der Med Uni Graz (für Neurologie, Neonatologie, ADHS bei Kindern etc.), Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten, psychosoziale Zentren; Weitervermittlung an niedergelassene PT, tlw. an psychosoziale Zentren (v. a. zur sozialrechtlichen Beratung bei finanziellen Problemen etc.)
Personalausstattung	20–30 Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten (> 50 % davon mit Doppelqualifikation in Medizin oder Klinischer Psychologie) sowie Klinische Psychologinnen und Klinische Psychologen; ca. 3 Psychotherapie-Auszubildende unter Supervision (AZUBIS): Ausbildungsmöglichkeiten in psychotherapeutischem Erstgespräch/Diagnostik/Indikationsstellung und Dokumentation; ca. 7 Klinische Psychologinnen und Klinische Psychologen in Ausbildung; ca. 50 Studierende der Medizin; (Fach-)Ärztinnen und (Fach-)Ärzte (z. B. Allgemeinmedizin, Psychiatrie); Sozialarbeiter:innen (v. a. für sozialpsychiatrische Patientinnen und Patienten zur sozialrechtlichen Unterstützung und für die soziale Vernetzung gegen Isolation etc.)

Finanzierung	Steirische Krankenanstaltengesellschaft (KAGes)
---------------------	---

Quelle: GÖG

Tabelle 8: Interview 7 – PT-Ambulanz Innsbruck Colingasse

Psychotherapeutische Ambulanz: Name und Ort der Einrichtung	Psychoanalytische Ambulanz Innsbruck, Colingasse 7/III, 6020 Innsbruck Träger der Einrichtung: Innsbrucker Arbeitskreis für Psychoanalyse
Name der Interviewpartnerin	Dr. ⁱⁿ Annemarie Laimböck
Versorgungsangebot	Psychotherapeutische Erstabklärung und Indikationsstellung; kostenfreies, ggf. anonymes und niederschwelliges Angebot (ohne e-card etc.); Wartezeit: 2–3 Wochen (lange Wartezeiten sollen vermieden werden!)
Zielgruppen, Patientengruppen Symptomgruppen, Schwerpunkte	keine spezifische Ziel-/Patientengruppe; alle Patientinnen und Patienten mit psychischem Leidensdruck / psychischen Beschwer- den bzw. in einer Krisensituation: Lebenskrise, Erziehungs-/Fami- lien-/Beziehungsprobleme, körperliche Beschwerden ohne somati- sche Ursache
Einzugsgebiet der psychotherapeutischen Ambulanz	Innsbruck und Innsbruck-Land
Voraussetzungen der Versorgungsinanspruchnahme (Psychotherapie)	keine
Versorgungsangebot: Angebotsformen	Erstkontakt (telefonische Terminvereinbarung mit PT); psychotherapeutisches Erstgespräch (2 Termine) inkl. Diagnostik/ Indikationsstellung; Weitervermittlung in den niedergelassenen Bereich; Fallkonferenz zur Reflexion des Erstgesprächs (mit Ausbildungsauf- trag für Auszubildende: Erlernen der psychotherapeutischen Diag- nostik und Indikationsstellung); Weitervermittlung in den niedergelassenen Bereich (ggf. mit Kassenabrechnungsmöglichkeit)
Dauer der Behandlung (Kontingentierung, Stundenbegrenzung) pro Angebot	2 Termine, dann Weitervermittlung meist in den niedergelassenen Bereich
Diagnostik/Indikationsstellung	ausführliche Dokumentation der Anamnese (Modell Tavistock Clinic London); psychoanalytische Diagnostikkriterien und nach DSM-IV
Psychotherapiemethoden- schwerpunkt(e)	psychodynamische Orientierung
quantitative Versorgungsleistung	ca. 100 Patientinnen und Patienten pro Jahr
Qualitätssicherung und Dokumentation	Fallkonferenz mit erfahrenen PT und Auszubildenden; institutsüber- greifende Austauschtreffen mit anderen Ambulanzen (z. B. in Frankfurt oder Wien)
Vernetzung und Kooperation im psychosozialen Feld	Kliniken und Ambulanzen, niedergelassene (Fach-)Ärztinnen und (Fach-)Ärzte, Allgemeinmediziner:innen; Mundpropaganda, Psycho- sozialer Krisendienst bzw. psychosoziale Zentren und Beratungs- stellen (z. B. Männerberatung, fit2work etc.); Gesellschaft für PT- Versorgung Tirol (z. B. Basisgruppen bzw. niedergelassene PT im Ti- roler Modell), Weitervermittlung in den niedergelassenen Bereich
Personalausstattung	psychodynamisch-psychoanalytisch ausgebildete PT (mit unter- schiedlichen Quellenberufen, v. a. Klinische Psychologie oder Medizin); ca. 4 PT in Ausbildung unter Supervision (Ausbildungsauftrag!); verpflichtende Fort- und Weiterbildung; Leitung durch Psychotherapeutin
Finanzierung	Finanzierung über jährliche ÖGK-Pauschale (ca. in der Höhe der Zuschussregelung für 100 Patientinnen und Patienten); ehrenamtlich tätige Mitarbeiter:innen und Auszubildende;

Quelle: GÖG

Tabelle 9: Interview 8 – PT-Ambulanz der Universität Klagenfurt

Psychotherapeutische Ambulanz: Name und Ort der Einrichtung	Psychotherapeutische Forschungs- und Lehrambulanz der Universität Klagenfurt (PUK) (seit 2019), Lakeside B08, 9020 Klagenfurt am Wörthersee Träger: Kärntner Landeskrankenanstalten-Betriebsgesellschaft (KABEG)
Name der Interviewpartnerin	Prof. ⁱⁿ Sylke Andreas
Versorgungsangebot	Psychotherapie (für Erwachsene bis ins hohe Alter); Ausschlusskriterien: akute Suizidalität, (sozial-)psychiatrische Patientinnen und Patienten (z. B. Schizophrenie, Wahn bzw. Psychosen), (substanzgebundene) Suchterkrankung, (schwere) Persönlichkeitsstörungen, schweres Trauma
Zielgruppen, Patientengruppen Symptomgruppen, Schwerpunkte	Patientinnen und Patienten ab dem 18. Lebensjahr und bis in höhere Alter; keine Kinder und Jugendlichen
Einzugsgebiet der psychotherapeutischen Ambulanz	Klagenfurt, Klagenfurt-Land
Voraussetzungen der Versorgungsinanspruchnahme (Psychotherapie)	keine
Versorgungsangebot: Angebotsformen	<ul style="list-style-type: none"> • Erstkontakt, Erstabklärung, Erstgespräch • Diagnostik/Indikationsstellung, psychotherapeutisches Erstgespräch • Fokal-Psychotherapie • Langzeit-Psychotherapie
Dauer der Behandlung (Kontingentierung, Stundenbegrenzung) pro Angebot	800 Std. /Jahr werden finanziert, d. h. 20 Plätze für Patientinnen und Patienten zu je 40 Stunden
Diagnostik/Indikationsstellung	Basisdokumentation mit gängigen Symptominstrumenten (z. B. HEALTH-49); verschiedene Fragebögen zu Kindheitstraumata; Brief Reflective Functioning Interview; diagnostische Interviews, wenn zeitlich möglich; Selbsteinschätzungsinstrumente
Psychotherapiemethoden- schwerpunkt(e)	psychodynamische Orientierung und andere Verfahrenscluster
quantitative Versorgungsleistung	Es werden 20 Patientinnen und Patienten pro Jahr behandelt; d. h. 800 h pro Jahr.
Qualitätssicherung und Dokumentation	Supervision, Intervision, Teambesprechungen, Fallbesprechungen und Mentoring finden statt, auch Forschung, Evaluation und Dokumentation.
Vernetzung und Kooperation im psychosozialen Feld	Die wichtigsten Zuweiser:innen sind ambulante Fachärztinnen und Fachärzte für Psychiatrie oder aus der stationären Struktur (z. B. LKH Klagenfurt); wichtige Kooperationspartner:innen: Arbeitsvereinigung der Sozialhilfe Kärnten (AVS),
Personalausstattung	Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten (mit 1 Jahr Berufserfahrung auf der stationären Psychiatrie); Ärztinnen und Ärzte / Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten (Doppelqualifikation: dzt. 1 Person); Sekretariat/Administration; 2 Psychotherapeutinnen/Psychotherapeuten in Ausbildung unter Supervision (AZUBIS); Praktikantinnen und Praktikanten der Psychologie (Psychologie-Studierende); Forschungsassistenz (Psychologinnen und Psychologen); psychotherapeutische Leitung: Universitätsanstellung; verpflichtende Fort- und Weiterbildung (z. B. Dynamic Interpersonal Therapy [DIT] oder Mentalisierungsbasierte Therapie [MBT] – manualisierte Verfahren, die sich gut für Forschung eignen)

Finanzierung	Die Finanzierung der Ambulanz läuft über einen Verein zur Abrechnung mit der ÖGK (Verein zur Förderung der psychotherapeutischen Versorgung in Kärnten). Es gibt keinen Selbstbehalt für Patientinnen und Patienten, veräumte Stunden müssen nicht bezahlt werden.
---------------------	---

Quelle: GÖG

Tabelle 10: Interview 8 – Universitätsambulanz für Psychotherapie Salzburg

Psychotherapeutische Ambulanz: Name und Ort der Einrichtung	Universitätsambulanz für Psychotherapie, Paris Lodron Universität Salzburg, Getreidegasse 21, 5020 Salzburg
Name der Interviewpartnerinnen	Univ.-Prof. Thomas Probst
Versorgungsangebot	Psychotherapie für Erwachsene im Einzelsetting; Gruppensetting mit Schwerpunkten ist in Planung Durchführung von Forschungsprojekten
Zielgruppen, Patientengruppen Symptomgruppen, Schwerpunkte	Erwachsene (ab dem 18. Lebensjahr) Kinder und Jugendliche in Planung Behandlung des gesamten diagnostischen Spektrums (Depressionen, Ängste und Angststörungen, Schlafprobleme und Schlafstörungen, Chronische Schmerzen und Schmerzstörungen, Körperliche Beschwerden ohne ausreichende organmedizinische Ursache, Beziehungskrisen und Paarkonflikte, Traumatische Erfahrungen, Persönlichkeitsprobleme und Persönlichkeitsstörungen, Schwierigkeiten mit dem Essverhalten und Essstörungen, Zwänge und Zwangsstörungen) Häufige Themen: Depression, Angst und Trauma
Einzugsgebiet der psychotherapeutischen Ambulanz	Größtenteil der Patientinnen und Patienten sind aus Salzburg Stadt, allerdings besteht keine räumliche Begrenzung Vor allem Studierende kommen von außerhalb des Raum Salzburgs (u. a. Wien). Manche Patientinnen und Patienten kommen auch aus Deutschland (Freilassing)
Voraussetzungen der Versorgungsinanspruchnahme (Psychotherapie)	Zustimmung zu Teilnahme an Forschungsprojekten Keine akute Selbst- oder Fremdgefährdung
Versorgungsangebot: Angebotsformen	Erstkontakt, Erstabklärung, Erstgespräch Diagnostik, Indikationsstellung Kurz-, mittel- und langfristige Psychotherapie Therapie auf Deutsch und Englisch, weitere Sprachen je nach Psychotherapeutin bzw. Psychotherapeut möglich
Dauer der Behandlung (Kontingentierung, Stundenbegrenzung) pro Angebot	Es gibt keine Kontingentierung/Stundenbegrenzung, die Dauer wird je nach Bedarf der Patientin bzw. des Patienten und nach Einschätzung der Psychotherapeutin festgelegt. Gruppensettings (sobald etabliert) sind in der Dauer begrenzt – wenn weiterer Bedarf besteht, wird die weitere Behandlung (im Einzelsetting) abgeklärt Es ist in Planung (2-3) KPL aufzunehmen, um PTH und KPL abzudecken – hier wird darauf geachtet, dass die gesetzliche Anforderungen §4 an die pth Versorgungseinheit (?) erfüllt sind.
Diagnostik/Indikationsstellung	Klinisch-psychologische Diagnostik, SKIT-Interview (standardisierte Diagnosen für Forschungszwecke) Psychotherapeutische Diagnostik (für Abrechnung mit ÖGK relevant/verwendet)
Psychotherapiemethodenschwerpunkt(e)	Es sind Psychotherapeut:innen verschiedener psychotherapeutischer Methoden (alle vier Cluster) in der Universitätsambulanz tätig.
quantitative Versorgungsleistung	Ca. 100 h im Einzelsetting pro Woche, ca. 4.000 – 5.000 h pro Jahr zusätzlich ca. 8h im Gruppensetting pro Woche, ca. 300 h pro Jahr Die Wartezeit beträgt derzeit 2 – 3 Wochen

Qualitätssicherung und Dokumentation	Supervision, Teambesprechungen, Fallbesprechungen, Forschung (inkl. Monitoring)
Vernetzung und Kooperation im psychosozialen Feld	Weiterbehandlung von stationären Patientinnen u. a. der Christian Doppler Klinik, der psychiatrischen Ambulanz und der Trauma-station/Krisenstation Zusammenarbeit mit psychologischer Beratungsstelle in Salzburg Zuweisungen von Vertreter:innen der ÖH Zuweisungen der psychiatrischen Ambulanz und Tagesklinik in Freilassing, Deutschland
Personalausstattung	Angestellt an der Universität nach Kollektivvertrag: <ul style="list-style-type: none"> • Eine Psychotherapeutin in Funktion der Ambulanzleitung • Sekretariat 20h pro Woche • IT-Technik 15h pro Woche 10 Psychotherapeutinnen mit Werkverträgen 2 Psychotherapeutinnen unter Supervision kommen Ende des Jahres dazu Es ist geplant bis zu 16 Psychotherapeutinnen bzw. Psychotherapeuten zu beschäftigen Ärztinnen und Ärzte sind als Supervisoren tätig
Finanzierung	Die Forschungsprojekte werden über die Universität finanziert, die Psychotherapiestunden werden mit der ÖGK abgerechnet

Quelle: GÖG

3.3 Ergebnisse der Fragebogenerhebung

Folgende 16 Ausbildungseinrichtungen beteiligten sich an der Onlineerhebung und gaben an, eine psychotherapeutische Ambulanz zu führen (weitere elf Einrichtungen beendeten den Fragebogen nach der ersten Frage, da sie dzt. über keine psychotherapeutische Ambulanz verfügen):

1. Psychoanalytisches Seminar Innsbruck (PSI)
2. Österreichischer Verein für Individualpsychologie
3. APG•IPS Institut für Personenzentrierte Studien
4. Verein Personenzentriertes Lernen, psychosoziale Bildung und Weiterbildung
5. Wiener Arbeitskreis für Psychoanalyse
6. Österreichische Arbeitsgemeinschaft für systemische Therapie und systemische Studien
7. ÖGK-Gesundheitszentrum Mariahilf
8. SFU-Ambulanz
9. Zentrum für Psychotherapie der ÖGATAP
10. ÖAGG-Ambulanz Marxergasse
11. pro mente kärnten
12. Wiener Psychoanalytisches Ambulatorium
13. Psychotherapeutische Ambulanz der Medizinischen Universität Graz
14. Psychotherapeutische Ambulanz der Medizinischen Universität Innsbruck
15. Psychotherapeutische Ambulanz des Klinikums Klagenfurt (Institut für Psychologie)
16. Lehranstalt für systemische Familientherapie

Finanzierung

Die Finanzierung von psychotherapeutischen Ambulanzen ist derzeit unterschiedlich geregelt und auch abhängig davon, wo die Ambulanzen angesiedelt sind. ÖGK-eigene Ambulanzen bzw. Vertragspartnereinrichtungen werden durch die Sozialversicherung finanziert. Zum Teil verfügen auch psychotherapeutische Ambulanzen der Ausbildungseinrichtungen über Verträge mit der ÖGK, viele geben jedoch an, dass sie die psychotherapeutische Ambulanz durch das Institut selbst finanzieren. Die Kandidatinnen und Kandidaten bieten dabei die Erstgespräche gratis an, können aber bei der Übernahme der Patientin bzw. des Patienten in den therapeutischen Prozess die Tarifgestaltung selbst übernehmen (ca. 40–50 €). Andere geben an, dass sie die Leistungen der Ambulanz durch ehrenamtliche Tätigkeit der Vereinsmitglieder sicherstellen oder Spenden erhalten. Auch geringfügige Beiträge von Patientinnen und Patienten dienen der Finanzierung. Zudem tragen bei manchen Ambulanzen auch Raummieten, die die Kandidatinnen und Kandidaten in Ausbildung für die Nutzung der Räumlichkeiten bezahlen, zur Finanzierung bei. Auch Studiengebühren oder Gelder aus dem Forschungs- und Lehrbereich der Universitäten werden dazu verwendet, die Ambulanz zu finanzieren.

Häufig erwähnt wird, dass die Finanzierung über (geringfügige Beiträge der) Patientinnen und Patienten sowie durch ehrenamtliche Tätigkeit erfolgt. Rund ein Drittel (6 von 15) der Ambulanzen gibt an, einen Vertrag mit einem Sozialversicherungsträger (zumeist ÖGK) zu haben.

Zielgruppen – Schweregrad der Erkrankung

Die quantitativen Ergebnisse zeigen, dass fast alle psychotherapeutischen Ambulanzen Patientinnen und Patienten mit schweren Erkrankungen, alle mit mittelschweren und leichten Erkrankungen behandeln. Als Ausschlusskriterien werden z. B. substanzgebundene Suchterkrankungen, Essstörungen oder akute psychotische Störungen definiert (es sei denn, diese werden auch zeitgleich psychiatrisch behandelt). Viele geben auch an, keine Krisenbehandlungen in akuten suizidalen Krisen durchzuführen². Eine Ausnahme stellen hier die psychotherapeutischen Ambulanzen der SFU dar bzw. Ambulanzen, die sich auf Krisen spezialisiert haben. Patientinnen und Patienten in akuten suizidalen Krisen werden zumeist an die entsprechenden spezialisierten Einrichtungen weiterverwiesen (z. B. Krisenzentrum, PSD etc.) und erhalten dort neben anderen Unterstützungsmaßnahmen ebenfalls die entsprechende psychotherapeutische Behandlung.

Angebotsformen und Umfang

Bezüglich des Behandlungsumfanges (wie viele Patientinnen und Patienten pro Jahr behandelt werden) zeigt sich ein sehr großes Spektrum, was auf die unterschiedlichen Größen und den unterschiedlichen Aufbau der psychotherapeutischen Ambulanzen zurückzuführen ist. Die Bandbreite reicht dabei von 17 bis über 1.000 Patientinnen und Patienten. In den meisten psychotherapeutischen Ambulanzen werden zwischen 50 und 250 Patientinnen und Patienten pro Jahr behandelt.

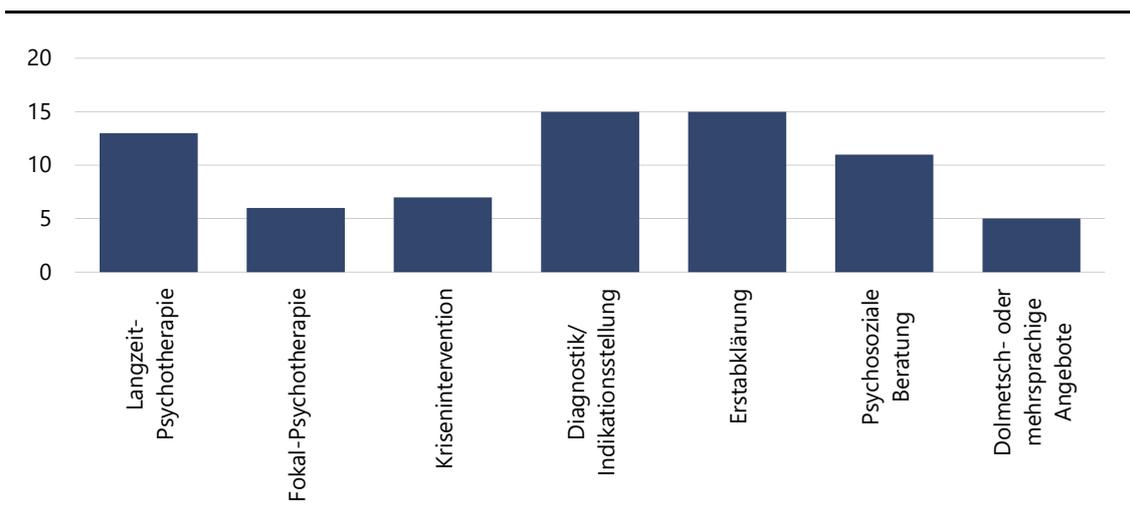
² Die Suizidprävention ist hingegen sehr wohl psychotherapeutisches Aufgabengebiet.

In Bezug auf die abgefragten Angebotsformen (siehe auch Abbildung 1) zeigen sich folgende Schwerpunkte:

- Psychotherapeutische Behandlung (Fokal-Psychotherapie, Langzeittherapie)
- Psychotherapeutische Erstabklärung sowie psychotherapeutische Diagnostik/Indikationsstellung, tlw. klinisch-psychologische Diagnostik
- Weniger als die Hälfte der Ambulanzen führen Krisenintervention durch.
- Mehrsprachige bzw. Dolmetschangebote gibt es nur in vier Einrichtungen.
- Neben der psychotherapeutischen Behandlung wird auch psychosoziale Beratung in ca. 2/3 der Einrichtungen angeboten.

Grundsätzlich werden die Angebote von Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten, unterstützend auch von Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten in Ausbildung unter Supervision durchgeführt. Etwa ein Drittel der Einrichtungen gibt an, dass daneben auch Klinische Psychologinnen und Klinische Psychologen, Sozialarbeiter:innen sowie Fachärztinnen und Fachärzte bei ihnen arbeiten.

Abbildung 1: Welche **psychotherapeutischen Angebotsformen** gibt es in der psychotherapeutischen Ambulanz?



Quelle: GÖG

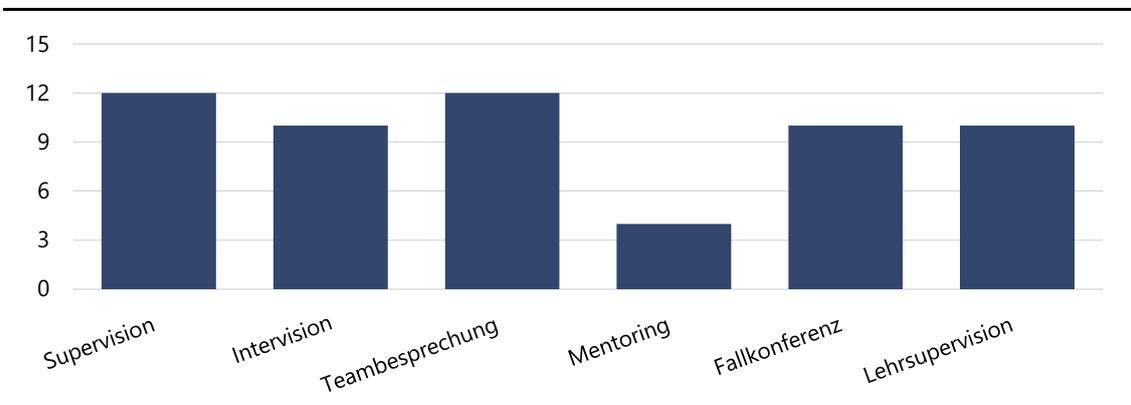
Die Umfrageergebnisse zeigen, dass die meisten Ambulanzen einen psychodynamischen Schwerpunkt haben. Die humanistischen und systemischen Methoden werden auch angewandt. Methodenvielfalt scheint gewünscht zu sein, so führt z. B. eine Ambulanz als Voraussetzung für die Anstellung zukünftiger Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten an, dass diese den Methodenschwerpunkt in einem anderen Cluster als bereits in der PT-Ambulanz angeboten haben sollen, um das Angebot erweitern zu können. Der verhaltenstherapeutische Cluster ist derzeit am wenigsten vertreten.

Die Umfrageergebnisse zeigen, dass die Mehrheit der Ambulanzen keine Kontingente hat. Wenn eine Begrenzung besteht, dann meist durch die Kapazitäten der mitarbeitenden Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten. Zudem wird die 30-Stunden-Grenze der ÖGK-Bewilligung angeführt, wobei oft eine weitere Bewilligung erfolgt. Einige Ambulanzen führen z. B. eine Deckelung von 2.500 Stunden pro Jahr oder eine Pauschale von 800 Stunden pro Jahr an.

Qualitätssicherung

Die Ergebnisse der Onlineumfrage werden in der Abbildung 2 dargestellt und zeigen, dass bezüglich der Maßnahmen zur Qualitätssicherung vor allem die Supervision angeführt wird. Auch die Teambesprechung und Fallkonferenz sind Maßnahmen, die oft verwendet werden. Die Intervention und Lehrsupervision werden gleich oft erwähnt. Das Mentoring ist ein eher seltenes Mittel der Wahl.

Abbildung 2: Welche Maßnahmen zur Qualitätssicherung werden umgesetzt?

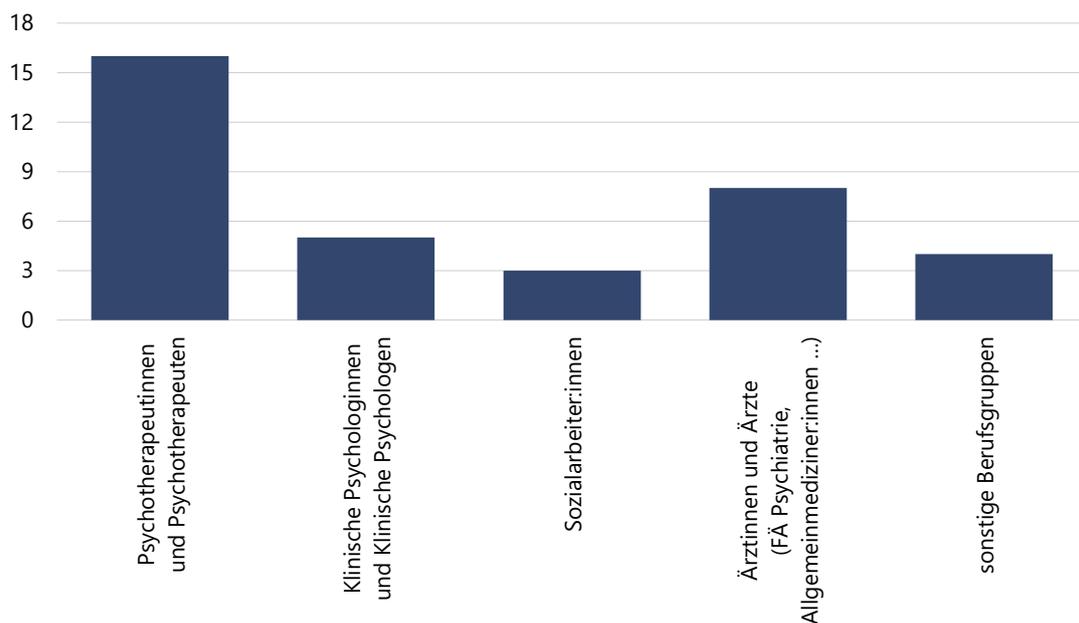


Quelle: GÖG

Personelle Ausstattung

In der Abbildung 3 werden die Umfrageergebnisse bezüglich der Verteilung der in der Ambulanz tätigen Berufsgruppen dargestellt. Es zeigt sich, dass die Mehrheit (2/3) der Ambulanzen hauptsächlich auf Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten aufbaut, unterstützend sind Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten in Ausbildung unter Supervision tätig. Ein paar Ambulanzen beschäftigen daneben noch Klinische Psychologinnen und Klinische Psychologen, Fachärztinnen und Fachärzte und vereinzelt Sozialarbeiter:innen. Bei den sonstigen Berufsgruppen werden Psychologie-Studierende, administrative Kräfte, IT- und Reinigungspersonal erwähnt.

Abbildung 3: Welche Berufsgruppen sind in der psychotherapeutischen Ambulanz tätig?



Quelle: GÖG

Voraussetzungen, die Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten für die Tätigkeit in den Ambulanzen erfüllen sollen, werden unterschiedliche genannt. Diese können wie folgt zusammengefasst werden:

- Eintragung in die Psychotherapeutenliste
- mehrjährige Berufspraxis (z.T. auch im Rahmen von psychiatrischen Abteilungen)
- Eigenverantwortung und Orientierungsfunktion (Kennen der psychosozialen Landschaft)
- Prozessbegleitende Supervision ist in zwei Ambulanzen eine Voraussetzung.
- Eine Ambulanz sieht eine bestimmte Methode als Kriterium, um das vorhandene Angebot zu erweitern.

Die Umfrageergebnisse zeigen, dass bei zwei Dritteln der Ambulanzen Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten selbst die fachliche Leitung haben. Ungefähr ein Drittel hat eine fachärztliche Leitung.

Ausbildung

Im Rahmen der Onlineerhebung wurden einige Fragen zur Ausbildungssituation erfasst:

Wie viele Personen in Ausbildung unter Supervision (Kandidatinnen und Kandidaten) können die Ambulanzen maximal pro Jahr aufnehmen?

Diese Frage wurde sehr heterogen beantwortet: Manche geben an, keine generelle Aussage dazu treffen oder keine weiteren Personen in Ausbildung unter Supervision mehr aufnehmen zu können. Die exakte Beantwortung hängt auch davon ab, wie viele Stunden die Kandidatinnen und Kandidaten anbieten wollen bzw. können (eine Ambulanz kann max. 50 Einheiten pro Woche anbieten). Die Anzahl der Kandidatinnen und Kandidaten kann zwischen zwei und maximal 200 variieren.

Wie werden die Ausbildungskandidatinnen und Ausbildungskandidaten finanziert?

Die Arbeit wird entweder in Form einer ehrenamtlichen Mitarbeit geleistet oder die Kandidatinnen und Kandidaten werden über geringfügige Patientenhonorare (zwischen 10 € und 50 €) entlohnt oder rechnen selbst direkt mit den Patientinnen und Patienten ab.

Was lernen die Ausbildungskandidatinnen und Ausbildungskandidaten in der psychotherapeutischen Ambulanz?

Personen in Ausbildung unter Supervision haben im Rahmen von psychotherapeutischen Ambulanzen die Möglichkeit, Menschen mit einem breitem Spektrum an schwer und mittelgradigen psychischen Krankheiten (ICD-10 Diagnosen) kennen und mitbehandeln zu lernen. Lerninhalte für Personen in Ausbildung sind u.a.: die psychotherapeutische Arbeit generell, diagnostische Einschätzung, Erstgesprächsführung, Fallformulierung, Behandlung (insbesondere bei schweren und mittelschweren Erkrankungen), Kennenlernen der administrativen Abläufe (z. B. Ausfüllen der Anträge bzgl. Kostenrefundierung), wissenschaftliche Forschung, Dokumentation und Vernetzung mit anderen Berufsgruppen, Reflexion der eigenen praktischen Tätigkeit. Weiters lernen die Ausbildungskandidatinnen und Ausbildungskandidaten das Beobachten von Therapiesitzungen via Videoanlage sowie in der Lernambulanz im Tandem mit Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten in Ausbildung unter Supervision. Darüber hinaus gibt es jeweils eine Vor- und Nachbesprechung der Therapiesitzungen.

Unter welchen Voraussetzungen können Sie mehr Ausbildungskandidatinnen und Ausbildungskandidaten aufnehmen?

Psychotherapeutische Ambulanzen können mehr Kandidatinnen und Kandidaten aufnehmen, wenn z. B. eine Ausweitung der Indikation auf Kinder und Jugendliche finanziert wird oder eine Finanzierung der derzeit ehrenamtlichen Mitarbeiter:innen durch die Sozialversicherung erfolgen würde. Die öffentliche Finanzierung wird durchgehend als Kriterium für eine Ausweitung erwähnt.

4 Qualitätsindikatoren und Mindeststandards für psychotherapeutische Ambulanzen

Laut den Erläuterungen zum Psychotherapiegesetz 2024 sind folgende Kriterien für psychotherapeutische Ambulanzen im Sinne von Mindeststandards festzulegen (vgl. Erläuterungen zu §14):

- Definition eines klaren Zugangs-, Dokumentations-, Behandlungs- und Finanzierungs-konzepts von psychotherapeutischen Ambulanzen mit regelmäßigen Fallreflexionen, Teambesprechungen;
- Leitung der psychotherapeutischen Ambulanz durch eine Psychotherapeutin bzw. einen Psychotherapeuten wobei mindestens zwei Psychotherapeutinnen bzw. Psychotherapeuten mit Nachweis über eine zumindest fünfjährige berufliche Tätigkeit in der Ambulanz tätig sein müssen;
- Multiprofessionelle Zusammenarbeit und Konsiliarbesuche;
- Interdisziplinäre Vernetzung und Austausch;
- Supervisionsmöglichkeit in der psychotherapeutischen Ambulanz;
- psychotherapeutische Versorgung bzw. Krankenbehandlung finden statt;
- Lehre und Forschung kann stattfinden;
- Ein breites Spektrum an Störungsbildern, welches auf die Tätigkeit in freier Praxis vorbereiten soll;
- Forschungsanliegen sollen aufgegriffen werden können (Teilhabe an Forschungsprojekten)
- Nach Möglichkeit öffentliche Finanzierung;
- Finanzierungsleistung der Kassen soll stattfinden (z. B. Pauschalfinanzierung, aber auch weitere Finanzierungsquellen können/sollten vorhanden sein

Laut der aktuell vorgenommenen Bestandsanalyse sind alle formulierten Standards (mit Ausnahme der beiden letzten Punkte) weitgehend erfüllt.

Im Folgenden werden aus der Untersuchung **schlussfolgernd abgeleitete Qualitätsindikatoren** näher beschrieben, welche die in den Erläuterungen zum PTh-Gesetz 2024 formulierten Mindestkriterien widerspiegeln.

4.1 Zielgruppen und Einzugsbereiche

Die befragten Psychotherapieambulanzen behandeln **Patientinnen und Patienten mit einer krankheitswertigen psychischen Störung (ICD-Diagnose) mit aufrechter Sozialversicherung** (Krankenversicherung) v. a. bei der ÖGK, KFA, BVAEB und SVS. Nur eine Ambulanz behandelt auch Patientinnen und Patienten ohne aufrechte Sozialversicherung. In der Regel ist die Psychotherapie für die Patientinnen und Patienten **ohne Selbstbehalt** kostenfrei oder über einen sozial gestaffelten (**Sozial-)Tarif** in Anspruch zu nehmen.

Das Versorgungsangebot im psychotherapeutischen Einzelsetting bezieht sich meist auf **alle Patienten-/Störungsgruppen- in allen Schweregraden**, fallweise auch auf Eltern, Familien und Paare ohne krankheitswertige psychische Störung, welche in der Regel einen Kostenbeitrag

leisten müssen. Bei Personen in akuten suizidalen (selbstgefährdenden) Krisen sowie Personen mit chronifizierten (sozial-)psychiatrischen Erkrankungen, welche viel gemeindenahe Unterstützung sowie (klinische) Sozialarbeit benötigen erfolgt entweder eine Weiterverweisung bzw. eine enge Kooperation mit spezifischen Kriseninterventionseinrichtungen oder mit der psychiatrischen Einrichtungen und Diensten. Außerdem werden Personen mit psychischen Erkrankungen wie beispielsweise substanzgebundenen Süchten, Essstörungen, forensisch relevanten Störungen, für welche meist eigene Einrichtungen vorhanden sind oder Erkrankungen, welche eine sofortige stationäre (psychiatrische) Aufnahme erfordern in der Regel weiterverwiesen. Eine fehlende Psychotherapiefähigkeit und eine fehlende Compliance etwa zum Einhalten von ambulanten Behandlungsterminen sind Ausschlussgründe.

Die Zielgruppen weisen **typische Erkrankungen aller Schweregrade** (nach ICD 10 bzw. DSM V) auf wie beispielsweise Ängste/Sozialphobien, spezifische Phobien, affektive Störungen inklusive Depression, somatoforme Störungen / psychosomatische Beschwerden, nicht substanzgebundene Süchte, Zwänge, Störungen des Sozialverhaltens / Aggressionen, Sexualität / sexuelle Störungen, dissoziative Störungen / Entfremdungsgefühle, Persönlichkeitsstörungen und Anpassungsstörungen.

Die psychotherapeutischen Ambulanzen haben oft einen (eingeschränkten) **regionalen Einzugsbereich**, zum Teil müssen aufgrund bestehender psychotherapeutischer Unterversorgung auch andere Regionen mitversorgt oder aufgrund von Kapazitätsengpässen die regionalen Einzugsbereiche wieder eingeschränkt werden.

4.2 Psychotherapeutische Angebotsformen

Das psychotherapeutische Versorgungsangebot umfasst den (telefonischen oder elektronischen) **Erstkontakt** (inkl. Terminvereinbarung) und die **psychotherapeutische Erstabklärung** (fallweise als „Clearing“ bezeichnet) sowie in Folge das **psychotherapeutische Erstgespräch**, die **psychotherapeutische Diagnostik und Indikationsstellung** (ob, ab wann, in welcher Frequenz eine Psychotherapie zielführend ist). Bei entsprechender Indikationsstellung schließt die Aufnahme einer **psychotherapeutischen Behandlung (Fokal-, kurz-, mittel- und tlw. langfristige Psychotherapie)** daran an, welche von Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten – oft mit mehrjähriger Berufserfahrung – oder unterstützend von Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten in Ausbildung unter Supervision durchgeführt wird. In Einzelfällen wird auch eine klinisch-psychologische Diagnostik angeboten oder entsprechend weitervermittelt. Eine psychotherapeutische Ambulanz (z. B. pro mente kärnten) bietet auch **aufsuchende psychotherapeutische Unterstützung** v. a. für (sozial-)psychiatrische Patientengruppen an.

Die **psychotherapeutischen Gruppenangebote** werden häufig zu spezifischen Themen gemacht, wie beispielsweise Frauen, Alleinerzieher:innen, Gewalterfahrung, Männer und Gewalt, Einsamkeit, Long-Covid usw.

Die psychotherapeutischen Ambulanzen führen manchmal auch eine **Spezialambulanz für Kinder und Jugendliche** inklusive deren Bezugssystem. Diese wurden aber auftragsgemäß nicht explizit befragt. Bei Kindern/Jugendlichen (und deren Familien) sind alle Entwicklungs- und Problembereiche relevant.

4.3 Zuweisung, interdisziplinäre Vernetzung und Kooperation im psychosozialen Feld

Neben Mundpropaganda und Selbstzuweisung erfolgt die Zuweisung meist durch behandelnde (Fach-)Ärztinnen und (Fach-)Ärzte für Psychiatrie, Allgemeinmedizin und fallweise Gynäkologie, Innere Medizin. Aber auch Klinische Psychologinnen und Klinische Psychologen, diverse (z. B. arbeitsmarktbezogene) Beratungsstellen oder Rehaberater:innen, Kliniken und Case Manager (etwa der ÖGK) weisen zu psychotherapeutischen Ambulanzen zu, v. a. bei sozialer Indikation.

Es findet in psychotherapeutischen Ambulanzen standardmäßig eine multiprofessionelle Zusammenarbeit, interdisziplinäre Vernetzung (mit Nachbardisziplinen) und Kooperation im psychosozialen Feld statt. Ein kooperativer Austausch mit externen Behandlerinnen und Behandlern wird immer nur nach Rücksprache und mit explizitem Einverständnis der Patientinnen bzw. Patienten gepflegt, beispielsweise mit (Fach-)Ärztinnen und (Fach-)Ärzten. Externe Fallkonferenzen kommen im Bereich der Erwachsenen-Psychotherapie nicht vor.

4.4 Stundenkontingente (Dauer und Frequenz)

Die psychotherapeutische Behandlung erfolgt in **unterschiedlicher Frequenz und dauert unterschiedlich lang**, sie wird auf die individuellen Bedürfnisse und Erlebensweisen der Patientinnen und Patienten hin **partizipativ abgestimmt**.

Das Intervall reicht von 14-tägig (etwa bei Paar- und Familiengesprächen) über einmal pro Woche bis hin zu höherfrequenten Behandlungen, welche mehrmals pro Woche stattfinden. Die Stundenkontingentierung ist nicht störungsspezifisch beschränkt, sondern erfolgt in partizipativem Einverständnis zwischen Patient:in und Psychotherapeut:in, aber im institutionellen Kontext dauert die Behandlung meist selten länger als ein bis drei Jahre.

Sollte eine weiterführende Behandlung notwendig sein und wird diese von den Patientinnen bzw. Patienten gewünscht, werden diese in den niedergelassenen Bereich weitervermittelt.

4.5 Dokumentation und Qualitätssicherung inkl. Lehre und Forschung

Die **Dokumentation und Qualitätssicherung** erfolgt über die (elektronische) Erfassung der Stammdaten, Zuweisungs- und Eingangsdiagnose, die Erfassung von Vorbefunden sowie die Dokumentation der psychotherapeutischen Diagnostik und Indikationsstellung gemäß den aktuellen gesetzlichen Bestimmungen (zur Dokumentation).

Zur **Qualitätssicherung** gehören regelmäßige **Supervision, Intervision, Fallkonferenzen, Teambesprechungen und Fortbildungen**. Teilweise werden (beispielsweise im Zuge der **Lehrfunktion** in der Ambulanz) auch **Forschungs- und Evaluationsprojekte** durchgeführt. Oft wird eine standardisierte Eingangs- und Abschlussdiagnostik im Sinne der Pre-/Post-Messung, welche für Forschungszwecke verwendet werden kann, durchgeführt.

4.6 Personalausstattung; psychotherapeutische Leitung und Finanzierung

Meist arbeiten in der psychotherapeutischen Ambulanz freiberuflich tätige Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten, aber auch solche im Anstellungsverhältnis sowie Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten in Ausbildung unter Supervision. Viele Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten haben eine Doppelqualifikation (oft in Klinischer Psychologie).

Die organisatorische Ebene sieht immer eine **psychotherapeutische Leitung** vor (verantwortlich für die fachgerechte Fallarbeit), zum Teil auch zusätzlich eine ärztliche und/oder kaufmännische **Leitung**. Ergänzend sind Sekretariatskräfte und EDV- bzw. Datensicherheitsbeauftragte tätig.

Die Finanzierung von psychotherapeutischen Ambulanzen ist derzeit unterschiedlich geregelt und auch abhängig davon, wo die Ambulanzen angesiedelt sind. ÖGK-eigene Ambulanzen bzw. Vertragspartnereinrichtungen werden durch die Sozialversicherung finanziert. Zum Teil verfügen auch psychotherapeutische Ambulanzen der Ausbildungseinrichtungen über Verträge mit der ÖGK, viele geben jedoch an, dass sie die psychotherapeutische Ambulanz durch das Institut selbst finanzieren.

5 Zusammenfassende Schlussfolgerungen

Die in Kapitel 4 zitierten Mindestanforderungen, die vom Psychotherapiebeirat formuliert wurden, werden von einem Großteil der in die Bestandanalyse einbezogenen Psychotherapeutischen Ambulanzen erfüllt.

Laut den Ergebnissen der Interviews und der schriftlichen Erhebung leisten die Psychotherapeutischen Ambulanzen derzeit schon einen wesentlichen Beitrag zur psychotherapeutischen Ausbildung und bieten ein breites Angebot an Lerninhalten für Personen in Ausbildung unter Supervision im Zusammenhang mit der Diagnostik und Behandlung von psychischen Erkrankungen aller Schweregrade. Damit sind Psychotherapeutische Ambulanzen jedenfalls als psychotherapeutische Versorgungseinrichtung zu werten und sind damit als Ausbildungseinrichtung vergleichbar mit anderen stationären und ambulanten psychiatrischen Versorgungseinrichtungen.

Die psychotherapeutische Ambulanz bietet auch deshalb ein gutes Lernumfeld für Personen in der 3. Phase der Psychotherapieausbildung, weil in dieser Versorgungseinrichtung die psychotherapeutische Tätigkeit das Kernstück der Behandlung für ein breites Spektrum an Störungsbildern darstellt.

Die Psychotherapeutische Ambulanz stellt einerseits eine **niederschwellige Erstanlaufstelle für Psychotherapie** dar, für die erste Orientierung bei seelischen Krisen / Leidensdruck, psychischer Erkrankung und psychischen Problemlagen. Nach einer **psychotherapeutischen Abklärung und Indikationsstellung** werden meist **kurz- und mittelfristige psychotherapeutische Behandlungen**, wenn erforderlich auch langfristige psychotherapeutische Behandlungen angeboten oder es erfolgt eine (anschließende) **Weitervermittlung in den niedergelassenen Bereich** der Psychotherapieversorgung (niedergelassene Psychotherapiepraxen). Psychotherapeutische Ambulanzen behandeln ein **breites Spektrum an psychischen Erkrankungen** aller Schweregrade.

Die Ergebnisse können als Grundlage zur Orientierung bezüglich der derzeit vorhandenen (Ausbildungs-)Kapazitäten dienen sowie als Grundlage zur Formulierung von Qualitätskriterien für psychotherapeutische Ambulanzen als Ausbildungseinrichtungen. Weiters könnten die vorliegenden Arbeiten als qualitative Planungsgrundlage für einen möglichen zukünftigen Ausbau von psychotherapeutischen Ambulanzen im Sinne der Versorgungsoptimierung mit Psychotherapie eingesetzt werden.

Literatur

- BMSGPK (2024): ÖSG 2023 – Österreichischer Strukturplan Gesundheit 2023. Hg. v. Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz, Wien
- Datler, Wilfried; Drossos, Alexandra; Gornik, Elke; Korunka, Christian (2023): Akademisierung der Psychotherapie. Facultas, Wien
- Datler, Wilfried; Hochgerner, Markus; Korunka, Christian; Löffler-Stastka, Henriette; Pawlowsky, Gerhard (2021): Disziplin, Profession und evidenzbasierte Praxis: Zur Stellung der Psychotherapie im Gesundheitssystem. Eine Bilanz. In: Psychotherapie Forum 25/1:7–21
- Grabenhofer-Eggerth, Alexander; Sator, Marlene (2020): Psychotherapie als Sozialversicherungsleistung – Inanspruchnahme und Finanzierung. Gesundheit Österreich GmbH, Wien
- Innsbrucker Arbeitskreis für Psychoanalyse (Hg.)(2020): Verstehen und motivieren in psychotherapeutischen Ambulanzen. Zum 20-jährigen Bestehen der psychoanalytischen Ambulanz des Innsbrucker Arbeitskreises für Psychoanalyse. In: psychoanalyse.ästhetik.kulturkritik. Heft 3/20; 40. Jahrgang. Passagen Verlag, Wien
- Löffler-Stastka, Henriette; Hochgerner, Markus (2021): Versorgungswirksamkeit von Psychotherapie in Österreich. In: psychopraxis neuropraxis 24/1:57–61
- Psychotherapiegesetz 2024 sowie Änderung des Musiktherapiegesetzes und des Psychologengesetzes 2013 (2024): Bundesgesetz, mit dem das Psychotherapiegesetz 2024 (PThG 2024) erlassen sowie das Musiktherapiegesetz und das Psychologengesetz 2013 geändert werden, BGBl. I Nr. 49/2024
- Psychotherapiegesetz 2024: Erläuterungen zum Psychotherapiegesetz 2024; Nr. 2503 der Beilagen XXVII. GP - Regierungsvorlage – Erläuterungen; Parlamentsdirektion März 2024
- Reisinger, Manfred; Knasmüller, Florian; Aden, Jan; Sindelar, Brigitte (2021): Herausforderungen in der psychosozialen Versorgung am Beispiel der psychotherapeutischen Universitätsambulanz der Sigmund Freud PrivatUniversität – Eine Klientelanalyse. In: Psychotherapie Forum 25:54–61
- Riess, Gabriele; Kern, Daniela; Sagerschnig, Sophie (2023): Versorgungslage und zukünftiger Bedarf im Bereich Psychotherapie. Gesundheit Österreich GmbH, Wien
- Riess, Gabriele; Kern, Daniela; Valady, Sonja (2021): VersorgungsNOTwendigkeit – Versorgung in der Not. Psychotherapeutische Versorgungspraxis und Ausbildung zwischen Mangel, virtueller und physischer Präsenz. Gesundheit Österreich GmbH, Wien
- Riess, Gabriele; Löffler-Stastka, Henriette (2022): VersorgungsNOT – Psychotherapie als zentrale, aber marginalisierte Versorgungsleistung im Gesundheitssystem. In: Psychotherapie Forum 26/:1–8
- Wiener Psychoanalytisches Ambulatorium: Jahresbericht 2022